

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

592 (19.12.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: H. Kinderspaiger, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 16.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Bwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 592.

Karlsruhe, Donnerstag den 19. Dezember 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die vorzeitige Erneuerung des Dreibundes.

Rom, 18. Dez. (Tel.) In der italienischen Kammer begründete der Abgeordnete Barzilai seine kürzlich an den Ministerpräsidenten Giolitti und den Minister des Auswärtigen di San Giuliano gerichtete Interpellation über die vorzeitige Erneuerung des Dreibundes. Die Tribünen, auch die der Diplomaten, und der Saal waren stark besetzt.

Di San Giuliano beantwortete die Interpellation und führte aus:

„Meine Antwort wird kurz, klar und bestimmt sein. Seit mehr als 30 Jahren ist der Dreibund für ganz Europa eine Bürgschaft des Friedens und für die drei Dreibundmächte selbst eine Bürgschaft der Sicherheit. In den Beziehungen zwischen den Verbündeten erleichtert und festigt er die gegenseitige Neigung, ihre Interessen in Einklang zu bringen, in den Beziehungen mit den anderen Mächten erleichtert seine friedlichen und defensiven Ziele das Zustandekommen von Freundschaften und Verständigungen. In internationalen Fragen hat er stets einen einträchtigen und friedlichen Willen, der in den gleichen Neigungen der anderen Großmächte sein Gegenstück findet, und dessen wohltätigen Wirkungen jedermann anerkennen muß, mitgebracht und befestigt.“

Die Sicherheit eines dauernden Friedens für die drei Verbündeten und für Europa, die sich zum Teil aus diesem Stand der Dinge herleitet, war eine der Hauptursachen der großen und allgemeinen Fortschritte, die die Interessen der ganzen zivilisierten Welt immer mehr verknüpfen und verbinden, wodurch sie ein neues Hindernis für große Kriege bilden, die nicht durch die höchsten Notwendigkeiten des Lebens oder durch die nationale Würde geführt werden. Die lange Dauer des europäischen Friedens macht das grandiose Werk wichtiger, welches Italien trotz großer äußerer und innerer Schwierigkeiten in den letzten 30 Jahren bewältigen konnte, ein Werk, welches vielleicht unserer patriotischen Ungebildung langsam erschien, welches aber der unbefangenen Würdigung der Nachwelt fruchtbar und ruhmreich erscheinen wird. Während der letzten dreißig Jahre hat Italien Hauptquellen seines nationalen Lebens entwickelt, dem Staatsbudget Festigkeit und Elastizität gegeben, durch Reformen die sozialen Einrichtungen gefestigt, die Armee und die Marine verstärkt, und den nationalen Geist so gestärkt und ihn so einheitlich gestaltet, daß unter Ueberwindung der schwersten Hindernisse der schwierigen Probe entgegenzutreten, und sie besiegt werden konnte, die uns eine Kolonie gab, die dreimal so groß ist wie unser Mutterland, und die Italien eine Stellung erster Ordnung im Mittelmeer und die höchste Achtung in der Welt sichert.

Die feste internationale Stellung Italiens, dessen fundamentalste Basis der Dreibund ist, war die notwendige Bedingung des Unternehmens, das durch seine Beziehungen und den Einfluß auf die größten Interessen Europas und unsere eigenen, sowie auf die schwersten Probleme der gegenwärtigen historischen Periode die ernstesten Schwierigkeiten darbot. Eine solche internationale Stellung ist eine nicht weniger notwendige Bedingung für eine friedliche Lösung der gegenwärtigen Weltkrisis, in der Italien um so leichter seine Interessen wahr-

wahren können, als es die Iybijsche Frage lösen und sie von dem internationalen Terrain entfernen konnte, bevor der Krieg die neue territoriale Gestaltung auf dem Balkan und des Gleichgewichts an der Adria und im östlichen Mittelmeer zur Folge hatte.

„Der Dreibund kann indessen für jede der drei Mächte seine Früchte zeitigen, vollkommen gegenseitiges Vertrauen auf die Gegenwart und die Zukunft vorausgesetzt, weiter vorausgesetzt, daß jeder der Verbündeten die Ueberzeugung hegt, daß er morgen die Unterstützung des anderen wird erhalten können als Ausgleich für das, was er heute für ihn tut, endlich vorausgesetzt, daß alle drei wissen, daß es sich nicht um eine vorübergehende Verbindung, sondern um ein festes und dauerhaftes Band handelt. Die Sicherheit der Zukunft ist ein wesentlicher Faktor des gegenseitigen Vertrauens, einer wirksamen Eintracht und einer herzlichen und fruchtbaren Intimität. Aus diesen durch die Erfahrungen von 30 Jahren erprobten Taten ergibt sich das gleiche Interesse der drei Mächte, den Dreibund einige Zeit vor seinem Ablauf zu erneuern. Auf dieser festen Grundlage, sowie auf der Basis des italienisch-österreichisch-ungarischen Abkommens von 1897 und 1900, die vollkommen der aktuellen Lage Italiens und Österreich-Ungarns entsprechen — die gegenseitigen Beziehungen zwischen diesen an dem Gleichgewicht und der Freiheit an der Adria am meisten interessierten Mächte sind heute sehr intim und herzlich — konnte das Fundament zu einer Lösung des albanischen Problems gefunden werden entsprechend dem Prinzip der Nationalität, der Gleichheit ihrer Lage gegenüber Albanien und ihrer gleichen Interessen daran, daß ein unter der Garantie der Großmächte neutralisiertes Albanien sein eigenes Leben leben und auf dem Wege der Zivilisation und des Wohlergehens fortschreiten, ein dem freien Handel der ganzen Welt offenes Gebiet bilden und gleichzeitig einen Faktor des politischen Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel und an der Adria bilden kann.“

„So, wie der Dreibundvertrag redigiert ist, gewährleistet er alle unsere Interessen und sorgt in vollkommener Weise für unsere Sicherheit. Es lag also kein Grund vor, ihn abzuändern und keiner der drei Verbündeten hat den anderen um eine Abänderung. Es ist überflüssig, zu wiederholen, daß der Vertrag defensive und friedliche Zwecke hat, und die Erneuerung beweist, daß jede der drei verbündeten Mächte, um sich an den Geist des Vertrages zu halten, gegenüber den Verbündeten alles mögliche tun, um sie nicht in Verwundungen hineinzuziehen, die nicht notwendig sind, immer verliert hat und versucht wird, mit den anderen Großmächten herzliche Beziehungen zu unterhalten, und mögliche Ursachen einer Reibung zu entfernen. Demgemäß ist in der Lage, die sich aus den Ereignissen auf dem Balkan entwickelt hat, ein wohlwollender Faktor: unsere herzliche Freundschaft mit Rußland. Im übrigen schafft der Besitz von Lybien, während er den Wert des Bündnisses für die Mitglieder des Dreibundes steigert, Gefühls- und Interessenbeziehungen zu den drei großen Nationen, die berufen sind, in Nordafrika die hohen und edlen Werte der Zivilisation zu vollbringen.“

„England, Italien und Frankreich werden demgemäß alle Fragen, die ihre Nachbarschaft und ihre gegenseitige Stellung in diesen Gebieten betreffen, in demselben Geiste behandeln, in welchem seinerzeit die noch jetzt in Kraft befindlichen Abkommen getroffen wurden. Auf diesem Wege wird Italien gehen mit der Ueberzeugung, daß sein wachsender

wirtschaftlicher Wohlstand in einem dauerhaften und sicheren europäischen Frieden eine starke Garantie finden wird. Um dieses Ziel zu erreichen, muß das Bündnis zwischen Italien, Deutschland und Österreich-Ungarn der Angelpunkt unserer auswärtigen Politik bleiben, die durch ihre Kontinuität, ihren Zusammenhang und ihre Festigkeit weiterhin Europa volles Vertrauen und Achtung einflößen soll. Bei Gelegenheit der Ernennung des Generals Konrad von Hoeben zum Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs hat Graf Berchtold mir aus freien Stücken in freundschaftlicher Weise eine Mitteilung zugehen lassen, aus der hervorgeht, daß diese Ernennung in keiner Beziehung zu der auswärtigen Politik der Monarchie steht.“

Die Ausführungen di San Giulianos waren bis zum Schluß von Beifallstundgebungen begleitet.

(Neue Meldung.)

Wien, 19. Dez. (Privattelek.) Die Rede San Giulianos wird von den hiesigen Blättern als Friedensbürgschaft bezeichnet.

Eine russische Regierungserklärung.

Petersburg, 18. Dez. (Tel.) Vor dichtbesetztem Haus u. überfüllter Tribüne wurde heute in der Reichsduma die Regierungserklärung verlesen.

Ministerpräsident Kozlowzoff legte in eingehender Weise die gesetzgeberischen Aufgaben dar, die der vierten Legislaturperiode der Reichsduma harren, und gab eine Aufzählung der verschiedenen Gesetzentwürfe und Regierungsorschläge, die sich den Reformen der letzten Jahre in organischer Weise anschließen.

„Die Regierung hofft und ist gewiß“, — erklärte Kozlowzoff — „daß die vierte Reichsduma die Fragen der nationalen Verteidigung mit demselben Geist der Liberalität und des Patriotismus behandeln wird, wie es die vorhergehende getan hat. Gemäß dem Willen des Kaisers wird Ihnen die Regierung alles unterbreiten, was von Wichtigkeit ist und was durch die Notwendigkeit, die Kräfte der Armee zu organisieren, geboten wird. Ich bin sicher, daß ich Ihnen fleißige Mitarbeiter zur Durchführung dieser gebieterischen Aufgaben finden werde.“

Diese Erwägungen, die sich auf die nationale Verteidigung und die zu ihrer Sicherung der Regierung zu gewährenden Mittel beziehen, bringen mich auf eine andere Frage, die Ihre, wie ganz Rußlands Anruhe und Sorge hervorruft: Die kriegerischen Tugenden und die seltene Einmütigkeit, die die beiden Balkanvölker bewiesen haben, konnten nicht verfehlen, die wärmste Sympathie aller russischen Herzen zu erregen. Als slavische und orthodoxe Großmacht, die unzählige Opfer gebracht hat, um ihre Rassen- und Glaubensbrüder zu schützen, kann Rußland nicht dem gegenüber gleichgültig bleiben, daß die Völker Existenzbedingungen erlangen, die im Verhältnis stehen zu den vollbrachten Taten und den vergossenen Strömen Blutes, und die ihnen ihre Lebensinteressen und eine friedliche Entwicklung sicherstellen und die in Zukunft wahrscheinlichen neuen Verwickelungen, die immer für den europäischen Frieden gefährlich sind, ausschließen würden. Eingedenk der besten Tradition der Geschichte und in Uebereinstimmung mit der klar ausgedrückten öffentlichen Meinung Rußlands, verkennt die kaiserliche Regierung sicherlich nicht die ganz hervorragende Bedeutung der Interessen

Der Orpensdorfer.

Novelle von Horst Bodemer.

(6 Fortsetzung.)

Die kommenden Tage waren nicht angenehm für Karl Ehrenreich. Er, den alle Welt hoch einschätzte, der überall offene Türen fand, in jeder Familie mit Freunden als Schwiegerohn willkommen geheißen worden wäre, er stand unter seinem eigenen Dache einer jungen Dame gegenüber, die ihm erst Hoffnungen gemacht hatte und nun in Zweifel geriet, ob sie ihn einem Menschen vorziehen sollte, der bis heute für minderwertig gehalten wurde. Das nahm ihm naturgemäß die Unbefangenheit, seine Höflichkeit gegen Elfriede hatte etwas Gefuchtes, denn scharf gab er acht auf sich, ob er nicht etwa zu weit ging, zu zutraulich wurde.

„Daß uns abreisen, Papa!“ sagte Elfriede. „Wenn Herr und Frau v. Krusemark hier gewesen sind. Früher wäre unhöflich.“

„Sie kommen morgen. Also sagen wir übermorgen.“ „Ich werde mit Herrn v. Orpensdorf sprechen.“

Karl Ehrenreich fand kein Wort des Bedauerns, als ihm Herr Wilten seinen Entschluß mitteilte. „Unter den gegebenen Umständen sehe ich ein, daß es das Beste ist“, erklärte er. Der Senator hatte nur stumm genickt und dem Gastgeber die Hand gedrückt.

Am nächsten Morgen — die Herrschaften frühstückten im Park — kam Frau Wendisch gelaufen. „Herr Rittmeister, Herr v. Krumke klingelte an!“ rief sie schon von weitem.

Er entschuldigte sich, stand auf und ging ins Haus ans Telefon.

Hier Orpensdorf!

„Habe gehört, du hättest Besuch und Krusemarks kämen zum Nachmittag und Abend zu dir.“

„Stimmt!“

„Du, deine Gäste muß ich mir unbedingt ansehen. Darf ich zum Abendbrot kommen?“

„Wenn es dir Vergnügen macht — selbstverständlich.“

„Aber ich hab' da seit vorgestern 'nen riesig netten Kerl bei mir — darf ich den mitbringen.“

„Meinetwegen.“

„Allerschönsten Dank und grüß mir die alte Wendischchen!“

Orpensdorf kehrte zum Frühstückstisch zurück. „Mein Freund Krumke hat sich heute zum Abendessen angelagt. Er bringt auch noch einen Freund mit.“

„So ohne weiteres?“ fragte Frau Wilten.

„Gnädige Frau, wenn ich eingeladen würde, und die Herrschaften einverstanden wären, würde ich sie eben auch mitnehmen.“

„Findest du das nicht ganz nett.“

Frau Wilten schob die Unterlippe vor. „Offen gestanden, lieber Mann, wir in Hamburg und Bremen täten das nicht.“

„Gnädige Frau, Sie vergessen, daß wir auf dem Lande sind. In der Großstadt lassen sich Antrittsbesuche leichter machen. Aber wenn Ihnen ein zu großer Kreis nicht angenehm ist, telefoniere ich gerne ab.“

„Aber Herr v. Orpensdorf, was denken Sie! Ich begreife ja — natürlich, ich kenne eben das Landleben nicht und wunderte mich nur über die weitgehende Gastfreundschaft.“

„Ich finde sie schön“, warf Elfriede ein.

Am Nachmittag kamen Krusemarks. Orpensdorf empfing seine Gäste auf der Diele.

„Rein, wie ich gespannt bin, die Herrschaften kennen zu lernen!“ meinte Frau v. Krusemark eine kleine, lebhaftige Dame mit einem spitzen Räschen und zierlichem, schön-geschwungenem

Munde. Dabei ordnete sie sich vor dem Spiegel das durch die Wagenfahrt etwas zerzauste dunkelblonde Haar.

Egon sah seinen Freund prüfend von der Seite an. Er war mit seiner Musterung durchaus nicht zufrieden. Karl Ehrenreich machte einen nervösen Eindruck, sein Bild vermied den des Freundes. Er faßte ihn unterm Arm. „Alles scheint nicht in Ordnung zu sein?“

„Du hast recht. Im übrigen bildet euch nur selbst ein Urteil über die Herrschaften, und haltet mir gegenüber mit der Wahrheit dann nicht hinter dem Berge.“

Frau v. Krusemark lachte und sagte zu ihrem Manne: „Du kennst doch unseren Freund. Dem hat irgend eine Kleinigkeit nicht gepakt, und nun verfällt er wieder einmal in seine Grübeleien.“

Krusemark antwortete seiner Frau nicht, Karl Ehrenreich mußte seines Erachtens eine große Enttäuschung erlitten haben. Sehr herzlich begrüßten Krusemarks Wilten. Der Senator war reizend. Seine Frau gebrauchte sehr oft die Lognetten und antwortete nachlässig, als sei sie nicht ganz bei der Sache, Elfriede blieb still, denn sie ärgerte sich über ihre Mutter.

Orpensdorfs Stimmung wurde dadurch nicht besser. Daß auch gerade heut der burschliche Krumke kommen mußte! Der würde den denkbar ungünstigsten Eindruck auf Frau Wilten machen.

Krusemark schien ähnliche Gedanken zu haben, denn er fragte: „Wen bringt eigentlich der Krumke mit? Er telefonierte mir, daß er heute abend bei dir sei mit einem Freunde.“

„Keinen Schimmer habe ich.“

Egon Krusemark lachte und wendete sich an Frau Wilten. „Gnädige Frau, Sie werden ein Original kennen lernen. Ein durch und durch anständiger Kerl, etwas drahtig von Manieren, aber in jeder Lebenslage zuverlässig bis ins-Mark. Be-

Rußlands. Die Regierung stellt mit Genugtuung fest, ihre von Anfang an eingenommene ruhige Haltung inmitten der Unruhe und Erregung nicht geändert zu haben. Sie hat keine Veranlassung gegeben, bei uns selbstsüchtige Pläne zu argwöhnen, oder den Wunsch, die Konflikte zu verschärfen, und stets ist der Gedanke, den historischen Pflichten und der Würde des Reiches getreu zu bleiben, ihr einziger Leitstern. Es wäre gegenwärtig verfrüht, darüber zu sprechen, welche Mittel gegenüber irgendeiner besonderen Frage, die durch die Ereignisse auf dem Balkan auftreten würde, beschloffen werden.

Die Grundprinzipien, von denen sich die Regierung leiten lassen muß, wenn die Stunde der endgültigen Entscheidung geschlagen hat, sind ebenso durch unsere Vergangenheit, wie durch die Notwendigkeit bestimmt, sie mit den Bedingungen unserer gegenwärtigen Politik in Einklang zu bringen. Getreu unseren Bündnissen und unseren Enten mit den anderen Großmächten, der Unterstützung unserer Freunde und Verbündeten fester, sehen wir für unseren Teil keinen Nutzen darin, die Meinungen der Mächte in Gegenjah zu einander zu bringen. Alle Regierungen, die das Gebiet der gemeinsamen Besprechung der Grundfragen der gegenwärtigen politischen Lage verlassen würden, würden eine schwere moralische Verantwortung übernehmen für die etwaigen möglichen späteren internationalen Verwicklungen. Die Großmächte haben zu triftige Gründe, um nicht zu versuchen, der zukünftigen Entstehung von Verwicklungen vorzubeugen, die bis zu einer Bedrohung des europäischen Friedens sich auszuweiten könnten. Die russische Regierung hofft, daß die solbarischen Bemühungen, von denen die Großmächte befehle sind, ihnen helfen wird, ein Einverständnis über die Lösungen zu finden, die ihre Interessen mit den gemachten Ansprüchen der Balkanstaaten versöhnen.

Deswegen begrüße ich aufrichtig die Initiative der britischen Regierung, die eine vorläufige und gemeinsame Besprechung der Fragen über die Liquidation des Krieges, bei denen die Interessen der Mächte mitspielen, vorschlug. Die sympathische Aufnahme, der dieser Vorschlag in den Hauptstädten Europas begegnete, ebenso die Zusammenkunft der Botschafter in London, die schon begonnen habe, müßten, so hoffe die russische Regierung, die friedliche Lösung der gegenwärtigen Krise erleichtern.

Der Minister schloß: „Durchdrungen von dem aufrichtigen Wunsch, mit allen Mitteln zur Erhaltung des europäischen Friedens beizutragen, drückt die russische Regierung die Hoffnung aus, daß mit Gottes Hilfe unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt und daß die zukünftigen Ereignisse die vitalen Interessen Rußlands nicht berühren werden, die zu verteidigen wir berufen sind, im Namen der Ehre und Würde unseres Landes.“

Die Rede des Premierministers dauerte eine Stunde. Sie wurde an den Stellen, die sich auf die Fragen der Verteidigung des Staates und auf die Balkanereignisse bezog, fortgesetzt durch Beifallstürme auf fast allen Seiten des Hauses und durch Zustimmungskundgebungen unterbrochen.

In der kaiserlichen Loge waren einige Großfürsten anwesend. Als Ministerpräsident Kowzoff seine Rede beendet hatte, wurde die Sitzung geschlossen und die Diskussion auf Freitag vertagt.

— Petersburg, 18. Dez. (Tel.) In der Duma haben sich für den nächsten Freitag 57 Redner gemeldet, die auf die Rede Kowzoffs antworten wollen.

... Karlsruhe, 19. Dez. Nun hat Herr Kowzow, der russische Ministerpräsident, dem hohen Hause seines Parlaments endlich über die Wege und Ziele von Rußlands Balkanpolitik Aufschlüsse gegeben, auf welche ganz Europa seit Wochen mit wachsender Spannung gewartet hat. Seit dem Zusammenritt der vierten Duma waren sie nicht nur fällig, sondern auch angefündigt. Aber die russische Regierung war sich des Charakterbildes der „Fopen“ — oder sonstigen Duma zunächst nicht sicher und wartete erst seine bessere Ausprägung ab. Inzwischen ist Herr Kowzow aber wohl von der Furcht befreit worden, daß das Dumamachwerk des Herrn Malarow seine Staatsrede mit revolutionären Tumulten niederzuschreien werde, und also sprach er denn am gestrigen Mittwoch vor überfülltem Haus und dicht besetzten Tribünen.

Voll Doppelsinn ist die Rede des Herrn Kowzow, wie die Politik des Zarenreiches, von der niemand weiß, ob sie von Herrn Sazonow oder den panslawistischen Heißspornen schließlich bestimmt werden wird. Selbst derjenige ihrer Sätze, der Rußlands Haltung beweisträftig rechtfertigen soll, ist zwiespältig, behauptet in seinem ersten Teil, Rußland habe keine Verant-

er helfen kann, da ist er zur Stelle. Er schließt sich gern und herzlich an die Menschen an, freilich seine kleinen Fehler muß man mit in Kauf nehmen, er nimmt nicht gern ein Blatt vor den Mund.

„Ich kenne solche Herren allerdings nicht, aber ich gestehe, ich bin auf Herrn von Krumke sehr gespannt.“

Frau von Krusemark forderte Etsriede zu einem Gange durch den Park auf.

„Nun, wie gefällt Ihnen unsere Altmark?“ fragte sie nach einer Weile.

„O, so einsam ist's bei uns nicht!“

„Und Sie selbst? Könnten Sie sich daran gewöhnen, auf dem Lande zu leben?“

„Das läßt sich schwer beurteilen nach einem so kurzen Aufenthalt.“

„Begrifflich. — Für eine verwöhnte junge Dame kommen natürlich eine Menge anderer Umstände noch in Frage.“

Da blieb Etsriede stehen, sah Frau von Krusemark fest in die Augen und sagte: „Ich bitte herzlich, versuchen Sie nicht mehr aus meinen Worten herauszuhören, als ich sagen möchte. Sie könnten leicht aus meinen Antworten falsche Schlüsse ziehen, und das möchte ich unter allen Umständen vermeiden.“

Frau von Krusemark reichte ihr treuherzig die Hand. „Sie haben einen Kummer. Ich achte selbstverständlich Ihren Wunsch, möchte Sie aber bitten, trotz der Kürze der Zeit, die wir uns kennen, mich als Ihre Freundin zu betrachten. Vielleicht erinnern Sie sich der Stunde, wenn Sie einmal nicht weiter wissen.“

Da unterdrückte das junge Mädchen mit Mühe ein Schluchzen.

Frau von Krusemark ging noch lange mit ihr im Parke spazieren und versuchte sie durch harmlose Gespräche aufzuheitern.

(Fortsetzung folgt.)

„ihren historischen Pflichten getreu zu bleiben.“ Von nichts anderem aber, als von der Meinung Rußlands über seine „historischen Pflichten“ befürchtete eben Europa die „Konflagration“ des Balkankrieges, und die Dunkelmännerarbeit des russischen Gesandten von Hartwig in Belgrad hat diesem Argwohn wahrlich Nahrung nicht entzogen. Im Grunde genommen läßt Kowzow die Möglichkeit solcher Konflagration jetzt noch offen. Denn er lehnt es ab, darüber zu sprechen, welches Mittel gegenüber irgend einer besonderen Frage, die durch die Ereignisse auf dem Balkan aufgerollt würde, beschloffen werden wird.“ Das ist kein unbedingtes Friedenswort und seine Unbefähigkeit wird noch dadurch erhöht, daß es in einer Rede steht, die gleichzeitig der Duma die Unterbreitung alles dessen ankündigt, was von Wichtigkeit und was durch die Notwendigkeit, die Kräfte der Armee zu organisieren, geboten wird. Man kann diese Ankündigung ohne weiteres als ziemlich offenerzige Bestätigung aller Gerüchte auffassen, die seit Wochen schon über gewisse Vorbereitungen Rußlands verbreitet werden. Daneben steht dann freilich, (man täte Unrecht, das zu übersehen) die Versicherung auf Kowzows, daß die Regierungen das Gebiet der gemeinsamen Besprechung der Grundfragen der gegenwärtigen politischen Lage nicht verlassen würden, also auch Rußland zunächst wohl kaum zu einem Seitensprung abseits der gesamt-europäischen Einigung entschlossen ist.

Offen bleibt nur auch gegenüber dem Schluß von Kowzows Rede immer wieder die Frage, ob nicht doch, die solbarischen Bemühungen, von denen die Großmächte befehlt sind, mit ihren Bemühungen, die „gerechten Ansprüche der Balkanstaaten zu befriedigen, irgend einmal berart in Konflikt geraten, daß die nach Grews Wort von Zeit zu Zeit manchmal notwendige Form der Entscheidung des Krieges sich selbst wider Willen allen Beteiligten durchsetzt.

Das Echo der Ministerrede.

— Berlin, 19. Dez. (Tel.) Die Rede des russischen Ministerpräsidenten Kowzow wird in der Presse lebhaft besprochen.

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Der russische Premierminister hat seine Karten nicht aufgedeckt. Seine überaus geschickte Rede befriedigte gleichermäßen die Mitglieder auf der Rechten wie auf der Linken der Duma.“

Die mittelparteilichen „Deutschen Nachrichten“ meinen: „Die Londoner Botschafterkonferenz wird durch die Rede des russischen Premierministers nicht bedeutend beeinflusst werden.“

Der parteilose „Berliner Lokalanzeiger“ betont: „Der gestrige Tag in der Duma hat die Friedensverpflichtung aller Friedensfreunde innerhalb und außerhalb Rußlands neuerdings befestigt.“

Die fortschrittliche „Bosnische Zeitung“ erklärt: „Irgend eine bestimmte Verpflichtung hat Kowzow in seiner Erklärung nicht übernommen. Er hat sich in der diplomatischen Kunst bewährt, mit viel Worten wenig zu sagen.“

Die rechtsliberale „Tägliche Rundschau“ sagt: „Kowzow hat irgend welche aus der Ungewißheit erlösende Worte nicht gesprochen.“

— Wien, 19. Dez. (Privattele.) Die hiesigen Blätter bezeichnen die Ausführungen Kowzoffs als eine Friedensbotschaft, die dazu beitragen dürfte, trotz aller pessimistischen Londoner Meldungen die allgemeine Stimmung optimistischer zu gestalten.

— Budapest, 20. Dez. Dem „Pester Lloyd“ wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, die Rede Kowzow habe in politischen Kreisen nicht überreist. Sie sei zum Teil durch die Rücksichtnahme auf die russische Öffentlichkeit zu erklären. Aus der Rede sei zu schließen, daß Rußland die fernsicheren Forderungen weder selbst, noch in einer Form betreiben wolle, durch welche europäische Verwicklungen hervorgerufen werden könnten. B. T.

— Petersburg, 19. Dez. Die Erklärung Kowzows rief in Abgeordnetekreisen allseitig Enttäuschung hervor. (W. S.)

Zum Jesuitengefeh.

— Berlin, 18. Dez. (Tel.) Die „Germania“ demotiert die Nachricht der „Kölnischen Zeitung“, daß der verstorbene Prinzegein Eupold von dem Jesuiten-Erlaß des Freiherrn von Hertling erst durch die Zeitungen Kenntnis erhalten habe. Das Zentrumsorgan erklärt, bestimmt zu wissen, daß nach dem Ministerrat, der in der Frage des Jesuiten-Erlasses Beschluß faßte, Vortrag an den Regenten erstattet wurde.

— Braunschweig, 18. Dez. (Tel.) Die erste Braunschweigische Landesynode, die heute durch den Kultusminister Wolf eröffnet wurde, nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß sowohl die Reichsregierung als auch die braunschweigische Staatsregierung, entgegen den in der letzten Zeit hervorgetretenen Bestrebungen, einer Aufhebung oder auch nur einer Abbrödelung des Jesuiten

gefehles ein energisches Nein entgegenzusetzen werde, um den konfessionellen Frieden, dessen erbitterter Feind der Jesuitenorden sei, zu wahren.

Katholiken-Protetstversammlung in Freiburg.

B. Freiburg, 17. Dez. Die heute abend in der hiesigen Festhalle kaltgefundene Protestversammlung der Freiburger Katholiken gegen das Jesuitengefeh und das Jesuitenverbot der badischen Regierung, war von etwa 5000 Personen besucht. Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Fehrenbach behandelte das Jesuitengefeh, seine Auslegung durch den Bundesrat und seine Anwendung durch die badische Regierung, und zum Schlusse die Stellungnahme des Zentrums gegenüber der Reichsregierung darzulegen. Redner kritisierte scharf den Bundesratsbeschlusse und das Vorgehen der badischen Regierung, der er Kurzschichtigkeit vorwarf. Das Zentrum werde wie bisher auch künftig nicht das Jesuitengefeh zum Eckstein seiner Politik machen, noch den Etat oder das Gehalt des Reichsanzlers ablehnen, aber es werde bei anderer Gelegenheit der Regierung mit scharfen Waffen entgegenzutreten. Dieser unterbrach stürmischer Beifall die Ausführungen des Redners, besonders aber am Schluß wurde sehr lebhaft applaudiert.

Folgende

Resolution

gelange zur Annahme: „Die in der Festhalle in Freiburg versammelten 5000 Katholiken sprechen ihr schmerzliches Bedauern darüber aus, daß die auf Grund des Jesuitengefehles erlassene Bekanntmachung des Bundesrats vom Juli 1872, entgegen dem besonders begründeten Antrag der bayrischen Regierung, unter Mißachtung der Vorstellungen der deutschen Bischöfe und des katholischen Volkes, durch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. November 1912 nicht bloß aufrecht erhalten, sondern sogar noch verschärft worden ist; sie bedauern auf das lebhafteste, daß auch die badische Regierung hierzu mitgewirkt hat.“

Sie verurteilen auf das schärfste das rigorose Vorgehen der badischen Regierung gegen den Jesuitenpater Cobaus. Das Verbot von religionswissenschaftlichen Vorträgen, wie sie bisher auch wiederholt in Freiburg von Jesuitenpatres abgehalten worden sind, steht mit der bisherigen Praxis der badischen Regierung, der Erklärung des Reichsanzlers und des Staatssekretärs des Reichsjustizamts in scharfem Widerspruch.

Das Vorzweimer Verbot der Behandlung eines historischen Themas entbehrt der geschichtlichen Grundlage und steht mit der Uebung anderer Bundesstaaten in scharfem Widerspruch.

Die Versammlung erklart in dem Ausnahmegefeh gegen den Orden der Gesellschaft Jesu eine gegen den Grundlag der Gleichberechtigung aller Staatsbürger verstoßende, eines Reichstaates unwürdige Entschaltung einer ganzen Klasse unbefehlterter und geistlich hochstehender deutscher Staatsbürger und zugleich eine tiefverletzende, verbitternde Zurücksetzung des katholischen Volksteiles. Die Versammlung fordert deshalb mit allem Nachdruck die Aufhebung dieses aus der Zeit des unseligen Kulturkampfes stammenden Ausnahmegefehles.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Dresden, 18. Dez. (Tel.) Die Verhandlungen der beiden sächsischen Kammern über das neue Volksschulgefeh sind abgebrochen worden.

Die Ausstandsbewegung der Saarbergleute. — Saarbrücken, 18. Dez. (Tel.) Die königliche Bergwerksdirektion gibt bekannt, daß die Frühmüch aller Gruben heute morgen ruhig eingeschiften ist und Kündigungen nur von zwei Sicherheitsmännern für ihre Steigerabteilungen eingereicht worden sind.

Für die im Laufe des heutigen Tages zu erwartenden Massenkündigungen durch Abordnungen gibt die königliche Bergwerksdirektion bekannt, daß kein Zweifel darüber herrschen könne, daß die vor einiger Zeit von den Belegschaftsmittgliedern abgegebenen schriftlichen Erklärungen, etwa des Inhalts, daß, die Unterzeichneten sich mit allen Schritten einverstanden erklären, die der Gewerksverein zur Abwehrung der neuen Arbeitsordnung und zur Erreichung besserer Löhne tun werde“, nicht als Vollmacht zur Kündigung angesehen werden können. Kündigungen auf Grund dieser Vollmachten müßten deshalb als rechtsunwürdig zurückgewiesen werden. Aus den beabsichtigten Eingaben werde sich daher nicht erkennen lassen, ob und wiederholt ernstgemeinte Kündigungen vorliegen.

Teierreich-Ungarn.

— Wien, 18. Dez. (Tel.) Heute vormittag hat Professor Eiseleberg an dem gestern verunglückten Unterrichtsminister Sussarell eine Operation vorgenommen, die sehr glücklich verliefen ist. Man hofft auf eine baldige Wiederherstellung des Ministers.

Zur Beratung über das Kriegsleistungsgefeh. — Wien, 18. Dez. (Tel.) Das Abgeordnetenhause lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Uebergang zur Tagesord-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× Karlsruhe, 19. Dez. Aus einer vom Unterrichtsministerium veröffentlichten Uebersicht der Studierenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie auf der Technischen Hochschule Karlsruhe ergibt sich für das Wintersemester 1912/13 folgende Frequenz der badischen Hochschulen: Universität Heidelberg: Studierende 2264, Hörer 202, Gesamtzahl 2466; Universität Freiburg: Studierende 2227, Hörer 139, Gesamtzahl 2366; Technische Hochschule Karlsruhe: Studierende 955, außerordentliche Studierende 116, Hospitanten 190, Gesamtzahl 1261.

— Karlsruhe, 18. Dez. Ein Wunderland, voll von Geheimnissen und Rätseln, so erschien Ägypten dem griechischen Reisenden, ein Wunderland blieb es bis in die neuesten Zeiten hinein, und so mancher kann sich auch heute noch von diesem mysteriösen Gefühls nicht heimaden, um Denkmäler und Inschriften von einem anderen, sachlicheren Gesichtspunkt zu betrachten. Die kürzlich erschienene Geschichte der Kunst in Ägypten von Gaston Wapero, deutsch von Dr. Adolf Ruch (mit 565 Abbildungen und 4 Farbentafeln, 319 S. in Leinwand gebunden 6 M., Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart) wird ein willkommener Ratgeber für das Verständnis der ägyptischen Monumente in Museen wie in Tempeln und Gräbern sein. Es kommt dazu, daß es noch keine allgemeine ägyptische Kunstgeschichte gibt, die in dieser Vollkommenheit und Abgeschlossenheit alle Gebiete der ägyptischen Kunst zusammenfassend behandelt. Aber auch jeder Fachmann wird mit Nutzen zu diesem neuen Werke greifen, denn es steht Wapero, dem Direktor des Museums in Kairo, ein Material zu Verfügung, wie kaum einem zweiten und versteht er es doch, mit einem überaus feinen Kunstgefühl die Kunstwerke zu interpretieren und in ihren Zusammenhang einzureihen. Wapero behandelt die ägyptische Kunst von den spärlichen Anfängen in der archaischen Zeit an bis zu ihrem Ende in griechisch-römischer Zeit, mit besonderer Betonung ihrer Höhepunkte, die sie in der memphitischen und ersten und zweiten thebanischen Epoche erreicht, denen in seitlich-ptolemäischer Zeit eine hohe Nachblüte folgte. Besonders Gewicht legt der Verfasser darauf, zu zeigen, wie die einzelnen speziell ägyptischen Formen und Kunstzweige in den religiösen Anschauungen der Ägyptier

ihren Ursprung haben und wie ganz besonders ihr Unsterblichkeitsglaube ihrer Kunst einen ganz eigenartigen Stempel aufprägt.

— Düsseldorf, 18. Dez. Im Stadttheater fand die fünfaktige Tragödie „Der Jude von Konstantz“ von Wilhelm v. Scholz bei ihrer ersten Aufführung starken Beifall. Das in überaus dükterer Färbung gehaltene Stück schildert einen Abschnitt aus den gewaltigen Glaubenskämpfen des Mittelalters zwischen Christentum und Judentum, doch ist der Dichter nicht überall dem wuchtigen Stoffe gewachsen. Hervorragend schön ist der erste Akt.

Ausdehnung des Studentenfreis.

BNO. Freiburg, 18. Dez. Der in Halle ausgebrochene Medizinerstreik beschäftigt auch die „Klinikerkreise“ anderer Universitäten. So nahm jetzt Stellung die zahlreich besuchte Versammlung der Freiburger Klinikerschaft. Nach eingehenden Erörterungen wurde eine der Hallenser sachlich gleiche, in der Form gemäßigte Eingabe an die Fakultät beschloffen die dem derzeitigen Dekan, Geh. Hofrat Prof. Dr. Aegenfeld, vom Ausschuh der Klinikerschaft überreicht wurde. An die streikenden Hallenser Kliniker ging ein Sympathie-Telegramm ab. Es ist zu erwarten, daß diese wichtige Frage in einer allen berechtigten Wünschen Rechnung tragenden Weise endgültig gelöst wird.

— Halle a. S., 12. Dez. (Tel.) Die hiesige medizinische Fakultät, die gestern abend so dem Streik der Kliniker Stellung nahm, hat bei der „Halleischen Zeitung“ zufolge, dahin ausgesprochen, daß der Streik zu Unrecht eingeleitet worden sei. In der Uebergangszeit sei es nicht möglich, Ausländer in den älteren Semestern ohne weiteres fortzuweisen.

Ein hier eingegangener Erlaß des Ministers stellte sich ebenfalls auf den Standpunkt, daß die älteren Semester einreisen hier weiter studieren können. Heute abend hat eine Versammlung der Kliniker zu dem Beschluß der Fakultät Stellung genommen und beschloffen, den Besuch der Klinik vorläufig nicht wieder aufzunehmen.

— Greifswald, 18. Dez. (Tel.) Die Klinikerschaft der hiesigen Universität beschäftigte sich mit dem Universitätsstreik in

ung und auf Verlegung eines neuen Kriegsleistungsgesetzes mit 263 gegen 171 Stimmen ab, und nahm mit großer Majorität den Antrag des Reichstages auf Eintritt in die Spezialdebatte an.

Italien.

Ernennungen.

Rom, 18. Dez. (Tel.) Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Gesetzes, betreffend die Ratifikation des Lausanner Friedensvertrages, hat der König die Bevollmächtigten Bertolini und Fusinato zu Staatsministern und Volpi zum bevollmächtigten Minister ernannt.

Rußland.

Staatliche Neuerungen.

St. Petersburg, 18. Dez. (Tel.) Da der Regierung die Sicherheit und das Recht des einzelnen Staatsbürgers am Herzen liegt, hält sie die beschleunigte Besprechung der Gesetzentwürfe über die Unverletzlichkeit der Personen und die Reform der Ausnahmegehalte gemäß dem Manifest vom 30. Oktober 1905 für unbedingt notwendig. Die Vollformalitäten werden zur Erleichterung des Verkehrs mit dem Auslande vereinfacht werden. Die Befristungen von Freiurteilen im Verwaltungswege werden durch gerichtliche Verfolgung ersetzt und ebenfalls wird das Vereins- und Versammlungsrecht gemildert werden.

England.

Verlegung parlamentarischer Arbeiten.

London, 18. Dez. (Tel.) Im Unterhaus teilte Premierminister Asquith mit, daß das Haus vom 20.-30. Dez. in die Weihnachtsferien gehe und daß es dann mit der Beratung der Homerulebill, der Vorlage betr. die Trennung von Kirche und Staat in Wales, sowie der Wahlrechtsreformvorlage fortzufahren werde. Die Regierung hofft, diese drei Gesetzentwürfe bereits anfangs Februar durch das Unterhaus zu bringen und dann auch die Beratung der Gewerkevereinsvorlage, sowie einiger kleinerer Vorlagen zu Ende zu führen.

Badische Chronik.

Pforzheim, 18. Dez. Die Stadtverwaltung Pforzheim beabsichtigt, ein neues Krankenhaus zu erstellen. Zu diesem Zweck ging dem Bürgerausschuß eine Vorlage mit folgendem Inhalte zu: Der Bürgerausschuß wolle sich prinzipiell damit einverstanden erklären, daß ein Krankenhausneubau erstellt werde und für die zur Beschaffung der nötigen Pläne usw. erforderlichen Vorarbeiten einen vorerst aus dem Gaswerkserlösfond zu entnehmenden Betrag von 12 000 Mk. zur Verfügung stellen.

Mannheim, 18. Dez. Infolge ehelicher Zwistigkeiten trank eine 23 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht eine mit Kalifolium vermischte Flüssigkeit. Sie wurde schwer verletzt in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Mannheim, 18. Dez. Wir berichteten am 21. November von einem verbrecherischen Anschlag auf die Feudenheimer Dampfbahn. Man hatte Schienen und Schwellen auf eine abschüssige Strecke der Dampfbahn am Kubel gelegt, um den ersten Frühzug zur Entgleisung zu bringen. Die Hindernisse wurden rechtzeitig entdeckt und so ein großes Unglück vermieden. Als Täter entpuppten sich zwei 16 Jahre alte Burischen von Feudenheim, Wilh. Düster und Friedrich Benzinger. Düster war kurz vorher aus der Zwangserziehungsanstalt in Flehingen ausgebrochen. Er trieb sich in der Nacht vom 20. auf 21. November mit Benzinger im Freien herum. Beide leisteten sich in verbrecherischem Unwillen die Tat, welche nunmehr die Strafammer gebührend ahndete. Es wurde nämlich Düster zu 2 Jahren und Benzinger zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Offenburg, 18. Dez. In dem hiesigen Vinzenzhaus, in welchem eine größere Anzahl älterer Personen ihren Lebensabend verbringt, befindet sich nach einer Feststellung der „Off. Ztg.“ mehrere Pensionäre in hohem Alter. So sind 6 Männer vorhanden im Alter von 76 bis über 82 Jahren mit zusammen 408 Jahren. Unter den weiblichen Personen befinden sich 1 im Alter von 90 Jahren, 7 von 80 bis 87 Jahren, 6 im Alter von 70 bis 79 und 3 von 68 bis 69 Jahren, mit zusammen 1239 Jahren.

Offenburg, 19. Dez. (Priv.-Tel.) Spurlos verschwunden ist von hier der verheiratete Schuhmachermeister Diebold, der als Agent der Potsdamer Lebensversicherungs-Gesellschaft 10 000 Mark in einem Sterbefall auszahlen sollte.

Chrenstetten (A. Freiburg), 18. Dez. Selbstmord beging die verwitwete Frau Joh. Schweitzer. Der Beweggrund ist Schmerzmut.

Singen, 18. Dez. Der Bahnbau Singen-Beuron schreitet trotz der vielfach ungünstigen Witterung und teils schwierigen Bodenverhältnisse tüchtig vorwärts, der Bahndamm ist zum größten Teil fertiggestellt. Die Hochbauten sind im Hochbau ebenfalls fertig, sodaß die Inbetriebnahme

Kleine Zeitung.

Türkische Titel. Für jemand, der mit den türkischen Verhältnissen nicht vertraut ist, bleiben die mannigfachen Titel, die den Namen hinzugefügt werden und eine Einheit damit bilden, völlig unverständlich. Da wird eine Zusammenstellung, die sehr anmutige Aufschlüsse gibt, interessieren. Gemeinhin erhalten die Beamten Titel, weil sie etwas können oder doch gelernt haben sollen; in der Türkei bekommen einige Beamtenkategorien Titel, weil sie etwas nicht können. Der Großwesir und der Scheich ül Islam führen den Titel „Sohbet“, die Wesire (Zivilbeamte), Muschirs (Marshallen), Feriks (Divisionsgeneräle) und Linas (Brigadegeneräle) den Titel „Paşa“. Das Präsidat „Hasretleri“, das unsern Erzherzog entspricht, kommt den höheren Beamten zu, während die rechtshändigen Mitglieder des Komitees des Krieges, der Marine und der provinziellen Verwaltungsbehörden mit „Müfti“ angeredet werden. Die Beamten der Kanäle und der Magistratur führen den Titel „Effendi“. „Bei“ ist ein Ehrentitel für die Söhne des Paschas und die höheren Offiziere. Alle Subalternoffiziere sowie die Verwaltungsbeamten und Hofchargen 2. Klasse haben, wenn sie nicht lesen und schreiben können, den Titel „Aga“. — Es ist somit nicht verwunderlich, daß unter den türkischen Friedensdelegierten sich kein Aga befindet, während durch diese Feststellung Goethes Man Aga als Analphabet kompromittiert wird. Jedenfalls hat er den

mit 1. Oktober 1913 erfolgen dürfte. Der Verkehr nach Singen wird dadurch vom Rauber aus noch bedeutend erleichtert.

Konstanz, 19. Dez. Der „Reichsanzeiger“ in Berlin meldet: Dem Oberbürgermeister Dr. Franz Weber in Konstanz ist der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Konstanz, 18. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden Versuche gemacht mit einer neuen Art von Knallkapseln, wie sie bei drohender Gefahr von dem die Straße bemachenden Bahnpersonal zum Anhalten von Zügen benutzt werden. Die neuen Kapseln, die nach Angabe des Zugmeisters Wegel-Bajel angefertigt wurden, gaben einen bedeutenden starken Knall und verbreiteten vor allem einen weithin sichtbaren intensiven Lichtschein. Die Versuche wurden von dem Sachverständigen als gelungen bezeichnet. Die Sache geht nun an die Generaldirektion zur weiteren Ausprobe.

Konstanz, 18. Dez. Eine „nette“ Weihnachtsüber-raschung wurde einer hiesigen Frau zuteil. Sie hatte etwa 200 Mark erspartes Geld, in einem Zugbeutel verwahrt, in das Ofenloch gelegt. Als sie gestern darnach sehen wollte, fand sie nur noch am Papiergeld die Asche und das Silber-geld zu einem kleinen Klumpen zusammengeschmolzen.

Zum Brand des Elektrizitätswerks in Achern.

Achern, 19. Dez. Das Elektrizitätswerk Achern veranlaßt einen informierenden Bericht über das Brandunglück, von dem das Werk in der vergangenen Woche heimgesucht worden ist. Derselbe deckt sich im wesentlichen mit dem Bericht unseres am Brandtag nach Achern entsandten Spezialberichterstatters, den wir bereits am Morgen nach dem Brand, also vor acht Tagen, veröffentlichten konnten. Ueber die Maßnahmen der Direktion des Elektrizitätswerks Achern sei nur noch nachgetragen, daß für die normale Versorgung der Stadt Achern mit Gleichstrom zur Zeit ein Lokomobilprovisorium aufgestellt ist, das noch in dieser Woche in Betrieb kommen dürfte, sodaß auch die Gleichstrom-Motorenbesitzer der Stadt Achern bald wieder Kraft haben werden. Für einzelne Ausnahmefälle, wie Zeitungs-druckerei usw., ist inzwischen provisorischer Drehstrommotoren-betrieb in der Stadt Achern eingerichtet worden. — Zur Beschaffung weiterer Reserveen wird zur Zeit eine kurze Ver-bindungsleitung zwischen dem Ueberlandnetz des Elektrizitäts-werkes Stralsburg und dem Acherner Netz hergestellt. Ferner ist auch eine Verbindung zwischen dem Elektrizitätswerk Lahr und Achern in Erwägung gezogen. Das Ueberlandnetz hat 150 Kilometer Freileitung. Angehört sind zur Zeit außer einer größeren Anzahl Großkonsumtionen 43 Ortschaften und ins-gesamt 65 Transformatorstationen. Das Netz wird mit Drehstrom von 10 000 und 20 000 Volt gespeist. Die Stadt Achern hat Gleichstrom von 2 x 110 Volt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Dezember.

Prinz Joachim von Preußen reiste heute früh 3.05 Uhr von Stralsburg nach München hier durch.

Dem Prälaten der evang. Landeskirche Badens, Schmitt-henner in Karlsruhe, ist nach einer Veröffentlichung des „Reichsan-zeigers“ der Rote Adlerorden 2. Klasse verliehen worden.

Sturz auf der Treppe. Gestern nachmittag blieb eine Näherin aus Bischweier, die sich auf dem Hauptbahnhof nach dem Zuge begeben wollte, auf der obersten Stufe der Treppe zur Unterführung mit dem Absatz hängen und fiel die Treppe hinab. Sie zog sich eine Verletzung des Armes zu.

Zimmerbrand. Schon wieder entstand durch das Spielen von Kindern bei bengalischen Streichhölzern ein Zimmerbrand, indem am Dienstag ein 12-jähriger Schüler im Grün 9 der Gartenstadt ein brennendes Streichholz in die Höhe warf. Das Streichholz geriet durch den Wind in das geöffnete Fenster eines Zimmers und setzte dort ein Bett in Brand. Das Feuer wurde von der Wohnungsinhaberin gelöscht.

Infolge Wasserrohrbruchs füllte sich in der verlassenen Nacht der Keller des städt. Elektrizitätswerkes am Rheinhafen mit Wasser an, weshalb die Feuerwehr alarmiert wurde. Als die Gefahr der Ueberflutung des Kellers, in welchem sich die Wäschjungen befinden, größer wurde, rief man auch noch die Feuerwehr Mühlburg herbei. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.

Der Konflikt zwischen Militärvereinsverband und Presse beigelegt.

Karlsruhe, 19. Dez. Der Vorstand des Landesverbandes badischer Redakteure und der Vorstand des Badischen und Pfälzischen Verlegervereins verstanden folgende Mitteilung: „Auf Grund gemeinsamer Unterhandlungen ist der be-dauerliche Konflikt zwischen dem Präsidium des Militär-vereinsverbandes und der Presse in erteiliger Weise beigelegt worden. Beiderseits sind befriedigende Erklärungen erfolgt. Insbesondere wurde jede Absicht der Beleidigung verneint. Damit ist die Angelegenheit in einer auch für die Presse genügenden Form erledigt. Die Vertreter der Presse haben sich

überzeugt, daß seitens des Präsidiums des Militärvereinsver-bands großer Wert darauf gelegt wird, auch in Zukunft gute Beziehungen zur Presse zu unterhalten. Es bedarf deshalb der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß in Zukunft keine Dis-ferenzen mehr das gute Verhältnis zwischen Militärvereins-verband und Presse trüben werden. Die Presse wird deshalb künftig wieder über die Veranstaltungen des Militärvereins-verbandes und seiner Vereine berichten.“

Vermischtes.

Hamburg, 19. Dez. (Tel.) Eine Bankfirma, deren Kassenboten eine Tasche mit Wertpapieren über 75 000 Mark gestohlen worden war, teilte gestern der Polizei mit, daß ihr die Tasche durch die Post mit unbeschädigtem Inhalt wieder zugegangen sei. Die Papiere hatten für den Dieb absolut keinen Wert, da sie nicht einzulösen sind.

Wien, 18. Dez. (Tel.) Heute mittag wurde im Bezirk Neubau ein höchst verwegener Raubüberfall ausgeführt. In das Exportgeschäft Hermann Pfeiffer, Reibaugasse 64, dran-gen drei maskierte Männer ein. Sie bedrohten den im Ge-schäft anwesenden Chef mit vorgehaltenem Revolver, entrißten ihm die Uhr und raubten die ganze Barschaft aus der Kasse. Sie verhinderten einen telephonischen Hilferuf, indem sie die Drähte durchschnitten. Die Tür des Lokals, das im 1. Stock ge-legen ist, hatten die Räuber verschlossen. Nach der Plünderung suchten die drei Räuber das Weite. Als auf die Hülferufe des Ueberfallenen Leute herbei eilten, waren die Räuber bereits verschwunden und konnten nicht mehr eingeholt werden. Po-lizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Bohemia (Galizien), 18. Dez. (Tel.) Durch eine Benzinexplosion in einem hiesigen Betrieb wurden fünf Ar-beiter getötet und zwölf verletzt.

Brüssel, 18. Dez. Bei einem Automobilunfall in der Nähe von Antwerpen wurde Baron von Juplen getötet. Zwei Damen, darunter eine Hofdame der Prinzessin Clemen-tine, und Lt. Baron Goffinet wurden schwer verletzt.

Hochwasser-Nachrichten.

Minden, 18. Dez. (Tel.) Das Wasser der Weser hat hier heute einen Stand von 5.51 Meter erreicht. Die Weser ist aus ihren Ufern getreten und hat die angrenzenden Wie-sen überschwemmt. In der letzten Nacht ist infolge des Hoch-wasserdrucks der Schuttdamm des Kanals, der Abwässer aus städtischen Kläranlage in die Weser leitet, in einer Entfer-nung von einigen hundert Metern vor der Weser gebrochen und weggespült worden. Der Wasserführtanal hat das dort im Bau befindliche, etwa 15 Meter tiefe Pumpwerk für den Ems-Weser-Kanal vollständig überschwemmt. Der Unterhafen an der Weser ist gleichfalls überschwemmt. Ein Bodschiff ist gesunken. Der Schaden ist groß. Bei Flotho ist das Gleis der Kleinbahn überflutet, sodaß der Verkehr eingestellt werden mußte. Wenn das Wasser noch weiter steigt, muß die Weserschiffahrt teilweise eingeschränkt werden, da die Schiffe unter den niedrigen Weserbrücken nicht mehr hindurchfahren können.

Zum Bergwerksunglück im Ruhrrevier.

Wengede, 18. Dez. Nach der gemeldeten Katastrophe auf der Zeche „Minister Achenbach“ wurden bis 7 Uhr 43 Tote und 13 Verletzte geborgen. Man nimmt an, daß vielleicht alle Eingefahrenen verunglückt sind, außer dem einen, der zutage gefördert wurde.

Potsdam, 18. Dez. (Tel.) Vom Kaiser ist an den Berg-hauptmann Viehrecht Zeche „Minister Achenbach“ folgendes Telegramm eingetroffen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben die Meldung von der Wetterexplosion auf der Zeche „Minister Achenbach“ und dem Tode zahlreicher Knappen mit jähmerlichem Bedauern erhalten und lassen Sie erjuchen, den Verlebten der Verunglückten, sowie den Verwundeten aller-höchst Ihre wärmste Teilnahme auszuspochen. Auf allerhöch-sten Befehl: Geh. Kabinettsrat von Valentini.“ Der Regierungspräsident von Arnswald ist heute nachmit-tag an der Unfallstelle eingetroffen.

Gerichtszeitung.

Berlin, 19. Dez. (Tel.) Die Fleischstrawalle auf dem Wedding, bei denen es zur Erstürmung und Plünderung eines Fleischergeschäftes kam, hatte gestern ein gerichtliches Nach-spiel. Der 17-jährige Gelegenheitsarbeiter Wölki, der 15-jäh-rige Arbeiter Pfeiffer und der 17 Jahre alte Arbeiter Geh-loff waren des Landfriedensbruchs unter den erschwerten Umständen der Plünderung angeklagt. Das Urteil lautet:

Trauer-Scheidbrief, eingehüllt in hochrote Seide“, nicht selbst ge-schrieben. D. Ein verhängnisvoller Auf. Ein 25-jähriges Mädchen mußte einen Auf, den es einer abreisenden Freundin geben wollte, mit ihrem Leben bezahlen. Als auf dem Londoner Bahnhof Fendurich Street der Zug nach Tilbury die Halle verließ, ließ die junge Dame demselben entlang und verlor, einer Freundin, die in einem Abteil saß und ihren Kopf zum Fenster herausstreckte, einen letzten Abschieds-luß zu geben. Plötzlich glitt die Laufende aus und geriet mit einem Fuß zwischen Plattform und Trittbrett des fahrenden Zuges. Ein Schaffner bemerkte den Unfall und verlor den Zug zum Halten zu bringen. Trotzdem wurde die Unglückliche ungefähr 25 Meter vom Zuge geschleift. Als der Zug endlich halten konnte, mußte ein Stück des Trittbrettes abgeklappt werden, um das Opfer seiner Unvorsichtig-keit zu befreien. Die schwere Verletzung und der Schreck, den das Mädchen erlitten, haben seinen Tod auf der Stelle herbeigeführt.

D. Doppelselbstmord in der Mörderecke. Der Selbstmord zweier Sträflinge. Inlassen des Maiden-Gefängnisses in der englischen Grafschaft Kent, unter allem Anschein nach einigartigen Verhält-nissen, wie sie bisher die Annalen irgend eines Gefängnisses noch nicht verzeichnen, bildete den Gegenstand der Donnerstagabendung vor dem Totenschaugericht der Grafschaft Kent. Zwei Sträflinge, die wegen Mordes ursprünglich zum Tode durch den Strang, schließlich aber zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden waren, machten ihrem Dasein in der Zelle des einen ein Ende, indem sie sich die Kehle durchschnitten. Auf zwei Schiefertafeln befanden sich letzte Bot-schaften, eine in Reimen, die dem Verlangen nach dem Tode den Vorzug vor einem Leben im Gefängnis Ausdruck geben. Sidney Bunyan war 25 Jahre und Harry Finch Southcliffe 31 Jahre alt. Bunyan war im September 1909 und Southcliffe im November 1907 verurteilt worden. Als der Gefängniswärter Dienstag abends in die Zelle Southcliffes treten wollte, fand er sie verbarriadiert. Nach gewaltsamer Öffnung wurde Bunyan tot auf dem Bette liegend und Southcliffe herbend auf dem Fußboden der Zelle vorgefunden. Das primitive Messer, das die beiden zur Verübung der Verweisslungs-tat benutzten, hatte einer der beiden, Bleichschmid von Beruf, in der Gefängniswerkstätte aus einem Stück Eisen improvisiert. Die Todes-

wunde Bunyans war entsehliger Natur. Sämtliche Arterien und Nerven des Halses bis auf die Wirbelsäule waren durchschnitten. Der Arzt hegte Zweifel, daß sich der Tote diese fürchtbare Verletzung selbst beigebracht haben könne. Beweise für eine gegenteilige Auf-fassung lagen nicht vor. Bunyan und Southcliffe hatten bis zu ihrem Tode nicht den geringsten Anlaß zum Tadel geboten. Ihre Aufführung war musterhaft. Besonders Bunyan schien heiterer Natur zu sein und die Haft mit Leichtigkeit zu ertragen. Die Wär-ter hatten beobachtet, daß beide Männer einander freundschaftlich zugelen waren. Der Affe als Vortriller — das ist die neueste Attraktion, die der Zirkus Busch in diesen Tagen seinen Besuchern vorführen wird. Dieser Tage fand vor geladenem Publikum ein wohl gelungenes Ex-periment statt. Der Apparat, um den es sich hier handelt, ist ein den Größenverhältnissen des Zirkus angepaßtes Modell, das, nach Art der Rumpeltaupe gebaut, mit 1/4 Pferdeträften arbeitet. Durch Zuleitung komprimierter, unentzündbarer Gase — Benzin ist im Zirkus verboten — wird der Motor in Betrieb gesetzt. Zwei dünne Drähte, in der Mitte der Flugbahn befestigt, weisen dem Fahrzeug die kreisförmige Richtung. Der Affe, in rotem Jäckchen als Pilot gekleidet, wird auf den Führerfisch gesetzt, die Propeller beginnen zu arbeiten, und langsam erheben sich die Räder vom Boden; mit jedem neuen Kreise steigt der Aeroplan mehr hinauf, bis das Höchstmäß in der Kuppel des Gebäudes erreicht ist. Während die Propeller in raschen Umdrehungen laufen, läßt das Affchen ruhig da, bis der Apparat in elegantem Gleitflug in der Zirkusmanege landet. Spi. Der Emir von Afghanistan als Golfspieler. Wie ein ge-legentlicher Mitarbeiter der Spiga-Korrespondenz aus Bombay schreibt, ist der Emir von Afghanistan ein eifriger Anhänger des Golfspiels geworden und hat sich in der Nähe von Kabul von einem englischen Fachmann ausgezeichnete Lints anlegen lassen. Kabul ist bekanntlich die Hauptstadt von Afghanistan; die Stadt, die ca. 60 000 Einwohner hat, hat in den Kämpfen mit England eine hervorragende Rolle gespielt und ist jetzt u. a. der Sitz eines britischen Residenten. Emir Habib Allah, der täglich auf den Plätzen spielt, wurde anfangs von seinen Untertanen ob des merkwürdigen Zeitvertriebs, dessen Sinn sie nicht zu verstehen vermochten, sehr befaßt. Jetzt machen

Unser
Umzug
findet demnächst statt

Im ganzen Hause große Warenpoften

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen!

Mode-Waren

Soweit Vorrat

Jabots u. Kragen

- Tüll-Jabots, neue, volle Formen . . . Stück 1.25 1.95 3.00
- Robespierre-Kragen mit Jabots . . . Stück 0.65 0.95 1.95
- Brüsseler Kragen, Robespierre-Form 1.25
- Brüsseler Blusen-Kragen, Pointlace, Handarbeit . . . Stück 0.75 0.95
- Tüll-Hals-Rüschen, moderne Ausführung Stück 0.95 1.95 3.50
- Spachtel-Blusen-Kragen gute Qualitäten . . . Stück 1.25 1.50 1.95
- Spachtel-Jackett-Kragen moderne Formen . . . Stück 1.75 2.95 3.50
- Spachtel-Garnituren, Kragen und Manschetten . . . zus. 0.75

Für Ball und Theater

- Ball-Schals, Seide, Blumenmuster 2.75 1.65 1.25
- Ball-Schals, Seide, mit Frans, Stück 2.50 2.00 1.65
- Tüll-Schals mit aparter Seidenstickerei . . . Stück 7.50 6.75 4.50
- Ball-Schals, letzte französ. Neuheiten . . . Stück 10.75 6.75 4.75
- Span. Spitzen-Schals schwarz . . . Stück 14.50 10.75 9.75
- Span. Spitzen-Schals weiß . . . Stück 16.50 12.75 9.75
- Ball-Schals, Chiffon mit Perlen . . . Stück 2.75

- Ball-Hauben, Seide gerüsch Stück 4.50 2.75
- Ball-Hauben in eleg. Ausf. St. 11.50 9.50 6.50
- Theater-Beutel mod. Ballon-Form . . . Stück 4.90 4.25 3.00
- Theater-Beutel, zweiteilige Form, letzte Neuheit Stück 6.50 5.50 4.50
- Theater-Beutel sehr preiswert, in vielen Farben Stück 0.75
- Spachtel-Pompadours moderne Formen . . . Stück 3.50 2.40
- Pompadours Pointlac, Handarbeit Stk. 4.50 3.90

Gürtel

- Sammet-Gummi-Gürtel schwarz, schöne Schließen . St. 0.50 0.65
- Sammet-Gummi-Gürtel schwarz, schwere Qualitäten . St. 1.45 1.95
- Frisée-Gürtel mit schönen Schließen St. 0.55 0.75 1.25
- Gummi-Gürtel farbig, in schöner Ausführung St. 0.50 0.75
- Hut-Gürtel in schwarz, weiß u. farbig St. 0.65 0.85 1.25
- Lackleder-Gürtel für Damen . . . St. 0.65 0.90 1.45
- Lackleder-Gürtel für Kinder . . . St. 0.45
- Wachstuch-Gürtel für Kinder . . St. 0.15

Schal-Halter . . . Paar 65[⁄]

Brüsseler Spitzen-Schals zu halben Preisen.

Pompadours, Handarbeit „irisch“ 7.80

Damenselbstbinder St. 10[⁄] 25[⁄]

- Damentaschen** Leder, mod. Formen 2.25 3.00
- Photographiealben** 2.75 3.50 6.00
- Nähbeutel**, gut gefüllt, 2.-3.- 1.65 2.50 4.25
- Cigarren-Etuis**, Leder . . . Stück 1.65 2.50 4.25
- Brieftaschen**, Leder . . . Stück 1.50 2.50 3.50
- Linkrusta-Kasten** für Kragen, Manschetten, Krawatten etc. . . Stück 1.00

Schulranzen 1.75 2.50 3.25

Für Damen Handschuhe Für Herren

- Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen . . . Paar 0.75
- Trikot-Handschuhe reine Wolle . . . Paar 1.10
- Trikot-Handschuhe la. Wildleder imitiert . . . Paar 1.50
- Glacé-Handschuhe Lammleder . . . Paar 1.75
- Ziegenleder-Handschuhe gute Qualität . . . Paar 2.35
- Dänischleder-Handschuhe Paar 2.75
- Mocha-Veneziana Stepper Paar 3.50

- Trikot-Handschuhe Wildleder imitiert . . . Paar 2.50
- Trikot-Handschuhe halb gefüttert . . . Paar 1.45
- Glacé-Handschuhe, Lammled. Pr. 2.00
- Glacé-Handschuhe Halbstepper . . . Paar 2.50
- Nappa-Handschuhe Stepper, durchgefärbt . . . Paar 2.75
- Lammleder-Stepper mit eleganter Aufnabt . . . Paar 3.50
- Wildleder-Handschuhe Stepper . . . Paar 3.50

Lange Ziegenleder-Handschuhe 8 Knopf 12 Knopf für Damen, weiß, schwarz und farbig, in eleg. Karton, Paar 4.25 5.25

- Herren-Uhrketten** vergoldet Stück 85[⁄] 1.20
- Damen-Uhrketten** 800 Silber Stück 2.75
- Collier** 800 Silber . . . 95[⁄]
- Rocknadeln**, 800 Silber Stück 85[⁄] 1.20
- Armbänder**, 800 Silber, mit Anhänger . . . Stück 1.65 2.65
- Taschenbügel**, moderne Formen 80[⁄] 1.45
- Cigaretten-Etuis**, 800 Silber . . . Stück 1.00
- Taschen-Uhren** für Damen u. Herren, 1 Jahr Garantie . . . Stück 4.25 8.25

- Ständiger Preis: Tannenzapfen** als Nadelkissen 35[⁄] 65[⁄]
- Nähkasten** mit Einsatz, ohne Füllung 65[⁄] 95[⁄] 1.65
- Nähkasten** mit brauchbarer Füllung 95[⁄] 1.75 2.50
- Nadelbücher** mit verschiedenen Füllungen 35[⁄] 65[⁄] 80[⁄]
- Familien-Rahmen** 95[⁄] 1.65

5 Einheits-Preise für **Damen- u. Herrenstiefel**

ständige Preise

- Preis. 8.75 Boxcalf u. Chevr. breite u. schlanke Form.
- Preis. 10.50 Boxcalf u. Chevreaux, deutsche und amerikan. Formen, Derby und Lackkappe
- Preis. 12.50 Goodyear-Welt, erstkl. Fabr., in viel. Form.
- Preis. 14.50 Luxus-Ausführung, Goodyear - Welt, auch Lackbesatz und Stoff-Einsatz
- Preis. 16.50 Marke „Hassia“ Das eleganteste f. Damen und Herren

Erprobte Fabrikate Garantie für gutes Tragen.

- Ständige Preise:**
- Liegestühle**, -nußb. gebeizt 10.50 15.-
- Liegestühle** mit Federstellung 12.50 bis 25.-
- Blumenkrippen**, weiß lackiert, mit Blechinsatz 12.50 bis 25.-
- Peddigrohrsessel** moderne Formen 9.50 12.50 bis 25.-
- Rauchtische** mit Messingplatte 5.75 7.25
- Nächtische**, eiche furniert 18.50 24.-
- Büstenständer**, Eiche 7.50 12.50

❖ Große Spielwaren-Ausstellung. ❖

Damen-Taschentücher mit Buchstaben 1.15 1/2 Dtzd. im Karton

Hermann Tietz

Herren-Taschentücher mit Buchst., auch handgestickt, 1/2 Dtzd. im Kart. 1.60

20542

Frankreich und die östliche Krisis.

(Von unsem Barier Mitarbeiter.)

Paris, 17. Dez. Der Bundesvertrag zwischen Frankreich und Rußland und die damit verbundenen Verträge über die gemeinsame Aktion der Heere und der Flotten sind nie veröffentlicht worden. Man weiß bloß im allgemeinen, daß sie defensiven Charakter tragen wie der Dreibundvertrag. Man weiß dagegen durchaus nicht, ob der Vertrag bestimmte Fälle voraussetzt, wo Frankreich gezwungen ist, Rußland zu unterstützen. Es ist daher bemerkenswert, daß der Abg. **Massé**, der im Kabinett Monis Handelsminister war und als solcher manchen Diskussionen über diesen Gegenstand beigewohnt haben muß, heute in der „Canterne“ versichert, daß Frankreich nicht genötigt sei, die Waffen zu ziehen, wenn es auf irgend eine Weise zwischen Rußland und Oesterreich zu einem Kriege wegen Serbien kommen sollte. **Massé** gibt zu, daß eine Gefahr für Oesterreich darin bestehe, wenn an seiner Südgrenze ein großes, bis ans Meer reichendes serbisches Reich entstehe und fährt dann fort:

„Um die Bildung einer solchen Großmacht zu verhindern, mobilisiert Oesterreich und bereitet sich zum Kriege vor. Wenn dieser ausbricht, so kann er sich leicht auf ganz Europa ausdehnen. Rußland wird genötigt sein, Serbien zu unterstützen. (Worin diese Nötigung liegt, vermag ich nicht zu sagen). Rußlands Eingreifen wird aber in entgegengesetztem Sinne auch das Einwirken Deutschlands nach sich ziehen. Welche Haltung werden wir dann beobachten? Werden wir uns in ein Abenteuer stürzen, worin wir nichts zu gewinnen haben, oder werden wir im Gegenteil den Russen zu verstreuen geben, daß sie auf eigene Rechnung und Gefahr handeln und daß es nicht von ihnen abhängt, einen rein defensiven Bundesvertrag in eine offensive Allianz zu verwandeln? Rußland würde in diesem Falle zuerst den Krieg veranlassen, denn solange die Russen zu Hause bleiben, wird sich der Kampf auf Oesterreich und Serbien beschränken. Man wird mir vielleicht einwenden, daß Rußland durch einen Vertrag verpflichtet sei, Serbien zu unterstützen. Wir kennen aber diesen Vertrag nicht, und selbst wenn er in allerletzter Zeit unserer Regierung mitgeteilt worden wäre, so können wir sagen, er sei ohne unser Vorwissen unterzeichnet worden. Er stellt daher für uns keine Verpflichtung dar. Mehr als je ist die äußerste Vorsicht die Pflicht unserer Diplomatie. Frankreich würde nicht zögern, die Waffen zu ergreifen, wenn ein nationales Interesse im Spiele wäre. Das ist aber nicht der Fall. Sich für Serbien zu schlagen, das hieße in Wahrheit, sich für den König von Preußen zu schlagen, und das will Frankreich nicht.“

Relativ günstig für Oesterreich spricht sich auch der ehemalige Gesandte in Belgien, **René Millet** in der „France“ aus. Er schiebt nämlich alle Schuld für die Kriegsrüstung an der serbischen Grenze auf die Magyaren allein. Er ist überzeugt von der Friedensliebe Wiens, die nur zeitweise von der freigelegten Stimmung Budapests beeinträchtigt werde. Der ungarische Beamtenadel, der im Namen einer Minderheit eine Mehrheit von Slawen und Rumänen im Joch halte, würde alle seine Privilegien verlieren, wenn ein großer serbischer Nachbarstaat die Ungarn zwingen würde, ihren slawischen Mitbürgern volle Gleichberechtigung einzuräumen. Millet gelangt daher zu dem Schlusse: „Das wahre Interesse der österreichischen Monarchie besteht darin, die Südslawen zu begünsti-

gen und ihre Freundschaft zu erwerben, da mehr als die Hälfte ihrer Untertanen Slawen sind. Wäre der Kaiser der freien Bewegung mächtig, so würde er sich ohne Zweifel bemühen, den Schwerpunkt der Macht in gerechterer Weise den Interessen und den Kräften anzupassen. Die Ungarn wollen es aber nicht und unterlassen nichts, um einen Konflikt herbeizuführen, den sie als vorteilhaft für ihre Vorrechte betrachten. Sie beweisen dadurch einen engen und unverständigen Patriotismus; denn mag der Krieg gut oder schlecht enden, so kann er nur die Zerstörung der Monarchie beschleunigen, weil er den Massenhaß befördert wird. Die Ungarn werden dann nur noch eine verlorene Insel zwischen einem slawischen und einem germanischen Meer bilden, während bei einer reiferen Auffassung der Lage jedermann seinen Platz an der Sonne finden könnte.“

Millet legt zwar diese Erklärung einem ungenannten serbischen Friedensdelegierten in den Mund, aber das ist wohl nur eine Erfindung, um seine eigene Verantwortlichkeit zu verkleinern.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten der Fürstlich Fürstenbergischen Kammer, **Karl König** in Donaueschingen, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adler-Ordens 3. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Rat Professor **Dr. Schröder** an der Universität Heidelberg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der mit der Mitgliedschaft des königlich bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst verbundenen Auszeichnung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnhofsinspektor **Karl Pfeiffer** in Baden und dem Bahnverwalter **August Schwarz** in Baden-Dos die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des königlich schwedischen Malak-Oberordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Beamten der Hofjagdverwaltung die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich schwedischen Auszeichnungen zu erteilen und zwar für das Ritterkreuz 1. Klasse des Malak-Oberordens: dem Vorstand des Hofjagdamts **Herrenwies**, Forstmeister **Hugo Segauer** in Forbach; für die Waise-Medaille in Gold: dem Hofjäger **Leopold Schäffer** im Jägerhaus; für die kleine goldene Verdienstmedaille: den Hofjagdaufsehern **Forstwarten Friedrich Schulz** in Rombach und **Ferdinand Bauer** in Dürrensch; für die silberne Verdienstmedaille: den Hofjagdaufsehern, Forstwarten **Franz Joseph Herzog** 1. in Hundsbach und **Leonhard Dinger** in Herrenwies.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Marktalldiener **Berthold Pfeifer** in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich schwedischen silbernen Verdienstmedaille mit der Krone zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Dezember 1912 gnädigst geruht, den hauptamtlichen Dozenten an der Handelshochschule in Mannheim **Dr. Charles Glauser**, zurzeit Rektor der Handelshochschule und **Dr. Max Kumpf** den Titel Professor zu verleihen.

Mit Entschliessung des Ministeriums der Finanzen vom 10. Dezember 1912 wurde Maschineninspektor **Justus Beutler** in Lauda nach

Basel und Maschineninspektor **Wilhelm Weis** bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen nach Lauda versetzt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 5. Dezember 1912 den Unterlehrer **Ernst Gottwald** an der Gewerbeschule in Baden-Baden zum Hauptlehrer daselbst ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. September 1912 wurde der Eisenbahnsekretär **Heinrich Reinhard** in Mannheim auf Kündigung aus dem Eisenbahndienste entlassen.

50jähriges Jubiläum der Mannheimer Börse.

Mannheim, 18. Dez. Ueber den weiteren Verlauf des Festmahls im Nibelungen-Saale aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Mannheimer Börse wird uns von unserem Korrespondenten in Ergänzung seines Drahtberichtes im gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse“ noch geschrieben:

Minister **Dr. von Bodman** ergriff hierauf das Wort und sagte: Das halbe Jahrhundert, das die Mannheimer Börse durchlebte, war auch die größte Zeit der deutschen Geschichte. Die Einigung des Vaterlandes, die Gründung des Deutschen Reichs hat der Börse, dem gesamten Handel und der ganzen Entwicklung Mannheims einen mächtigen Impuls gegeben. Der Minister kam dann auf verschiedene in der Denkschrift erwähnte Punkte zu sprechen und findet es hocherfreulich, daß darin das Vertrauen zur Regierung ausgesprochen wird, daß man sagt, seitens der Regierung begegne man der Börse und dem Handel mit Verständnis, und die Zuversicht ausspricht, daß dies auch weiterhin geschehen möge. Auch der Staatskommissar wurde lobend erwähnt und ich hoffe, daß er immer als Freund, als ein freundlicher Berater und Uebermittler der Regierung angesehen werde. **Dr. Bodman** lobte dann den kaufmännischen Geist, der bei der Entwicklung der Börse hervorgeleuchtet hat und Gewähr bot für die weitere Entwicklung. Die Mannheimer Kaufleute haben in der Krise 1897 den richtigen Weg und Entschluß gefunden, sie haben sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen gestellt und nicht die Finte ins Korn geworfen, sondern Mannheim fortgeführt zu weiterer guter Entwicklung. Und wie in dem weiten Bild finde ich auch in der Solidität der Mannheimer Kaufleute eine erfreuliche Gewähr für die Zukunft. Minister **v. Bodman** schloß mit dem Wunsche: Der kaufmännische Geist, der uns im hiesigen Handel, im Erwerbsleben und an der Mannheimer Börse entgegenleuchtet, möge ferner blühen und gedeihen, er lebe hoch! (Lebhafte Beifall.)

Kommerzienrat **Hermann** dankte namens des Gesamtvorstandes der Börse allen verehrten Gästen für ihre Anteilnahme an dem Fest, besonders dem Minister **v. Bodman** für seine liebenswürdigen Worte der Anerkennung.

Oberbürgermeister **Martin** toastete auf den Börsenvorstand. Finanzminister **Rheinboldt** dankte für die Einladung der Regierung, gedachte der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Finanzministerium und dem Mannheimer Handel und erwähnte, daß auch er heute ein Jubiläum feiere. Es seien jetzt 25 Jahre, daß er zum ersten Male 1887 als Hauptkontrollleur nach Mannheim gekommen sei. Mit dem Wunsche, daß die Beziehungen zwischen Finanzministerium und dem Mannheimer Handel so gut bleiben wie jetzt, schloß **Rheinboldt** seine Ansprache.

Handelskammerpräsident **Emil Engelhardt** brachte auf den Handelsstand der Mannheimer Börse ein Hoch aus.

Der Präsident der Ludwigshafener Handelskammer besprach das schöne Verhältnis zwischen der Pfalz und Mannheim.

Zum Schluß verlas der Vorsitzende zahlreiche Glückwunschkogramme und Glückwunschscheine. Dem Präsidenten der Reichsbank, von Hakenstein (Berlin), und dem ersten Vizepräsidenten der Mannheimer Börse, Herrn **Emil Hirsch**, wurde für die übersandten Glückwünsche telegraphisch gedankt.

An den Großherzog von Baden wurde ein Ergebnistelegramm abgesandt.

Björzheimer

Gold- und Dublewaren

als Armbänder, Broschen, Ringe, Collier, Manschettenknöpfe, Ringe, Nadeln, Uhrketten jeder Art, feiner Tafelbesteck, Kaffee- u. Teelöffel.

Taschenuhren, Spazierhüte, Zigaretten-Stui empfiehlt

Christ. Fränkle, Goldschmied,

Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a. 20522

Enorme Auswahl hocheleganter modernster

Damen-Taschen

Spezialität: Eigene Fabrikation

Reifetaschen u. Koffer

Bücher-, Noten-, Aktenmappen

Garnaturen nach Maß.

Sattlerwarenfabrik

Eduard Mozer

Grossherzogl. Hoflieferant.

Kaiserstrasse 168.

Etwas für den Weihnachtstisch!

Kein schöneres und durch feines Aroma, vorzügliche Qualität, saubere Arbeit genussreicherer Geschenk können Sie Ihren Angehörigen machen, als mit unseren in Raucherkreisen so sehr beliebten Cigarettenmarken

Perle von Baden: 2-5 Pfg.

Jou-Jou: 2-5 Pfg.

Reuchlin: 2-10 Pfg.

18868.53

Gepackt in wunderschönen Cartons à 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.

In den Cigarrengeschäften erhältlich!

Cigarettenfabrik **Romania, Schmilovici, G. m. b. H.,** Tel. No. 3318.

Saiten für alle Instrumente.

Spezialität: Italienische Saiten.

Grösste Haltbarkeit. Quintenreine Saiten.

Fritz Müller, Musikalienhandlung

Pianos

Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Waldstrasse u. Kaiserpassage

Telephon 1988. 18966

Rabattmarken.

Hochfeine Zigarren!

- Tamina 84.—
- Radiante 100.—
- Albita 120.—
- Trente et quarante 150.—
- Ortaspa 150.—

feine würzige Qualitäten.

E. P. Hieke

Hoflieferant Teleph. 767

Karlsruhe, bei der Hauptpost.

Kistchen mit 50 Stück

:: Bei Cassa 5% ::

Prompter Versand.

Machen Sie die Tür zu! Dieser Ausruf erübrigt sich wo unser Türschließer „LASSO“ befestigt ist. Derselbe schließt selbsttätig jede offen gelassene Tür, versagt nie und ist ohne Nagel, ohne Schraube mit einem Handgriff zu befestigen. Unbegrenzte Haltbarkeit. Preis komplett M. 2.25 bei **L. Brannath, Waldstr. 69,** im Laden, oder per Nachnahme. B41744.3.2

Was ist das schönste und prakt. Weihnachts-Geschenk?

ein Hanovera-Grudeherd schon von 19.25

bei 19623

Edmund Eberhard,

Haus- und Küchengeräte-Magazin,

Waldstrasse 40b, am Ludwigsplatz.

Ständig ein Herd zur Besichtigung im Brand (ohne Kaufzwang).

Akkumulatort

4 Volt, 20 Amp. für Kleinbeleucht., mit Akkubör billigst abzugeben. B42004

Georg-Friedrichstr. 10, V.

Dunhölz. Anzug (fast neu), som. Wäsche für einen Jüngling bill. abzug. B42004

Waldstrasse 41, 3. Et., rechts.

Pfannkuch & Co

Donnerstag eintreffend
in schwerster Eispackung

Billige Seefische!

Größere Zufuhren aus der Nordsee.

Cabeliau

kopflös, im 25 Pfg. im Aus- 28 Pfg.
ganz, Fisch Pfd. schnitt Pfd.

Schellfische

kleine 25 Pfg. große 32 Pfg.
Pfd. 1-2 Pfundig, Pfd.

Stockfische

Pfd. 25 Pfg.

Als Butterersatz empfohlen wird 20551

Esbu-Margarine

das Beste auf dem Markte

Pfund 95 Pfg.

Pfannkuch & Co

in den bekannten Verkaufsstellen

G. m. b. H.

Zu sehen im
Residenz-Theater, Waldstr. 30
 Die Beisetzung
 Sr. Königl. Hoh. Prinzregent
Luitpold von Bayern in München.

Unsere bedeutend erweiterten Geschäftsräume befinden sich ab 15. Dezember 1912
Kaiserstraße 229
 Ecke Hirschstraße
 (Strassenbahn-Haltestelle Hirschstraße)
Gebrüder Ziegler, Karlsruhe.

Billiger Apfel-Verkauf!
 Um damit zu räumen, verkaufe bis Weihnachten 10 Pfund zu 65, 75 und 85 Pfg., jeden Mittwoch von 2 Uhr ab
 Adlerstraße 22, im hinteren Hof.

Wollen Sie sich einen schönen
Bilder - Wandschmuck
 kaufen, so besuchen Sie das Geschäft von
Fz. Otto Schwarz, Kaiserstraße 225.
 Sehen Sie sich die Schaufenster, die Ladenräume, die Ausstellung in der Torfahrt, die separaten Ausstellungs-Räume an und beachten Sie die Preise!

Für Weihnachts-Geschenke
 empfehlen
 Marmor - Büstenständer
 Marmor-Tafelaufsätze ::
 Marmor-Schreibzeuge ::
 Marmor-Uhren :: ::
Rupp & Möller, Karlsruhe
 Durlacherallee 29. - Besichtigung 8-12 u. 2-6 Uhr

Weihnachts-Apfel
 Freitag 10 Pfund 1.00
 Samstag 10 Pfund 0.95
 Sonntag 10 Pfund 1.10
 10 Pfund Schafnafen 0.95
 10 Pfund grüne Reinetten 1.40
 10 Pfund Weihn.-Apfel 1.10
 10 Pfund Silber 1.50
 10 Pfund Kobläpfel 1.20
 10 Pfund Rabau (groß) 1.40
 10 Pfund extra gr. Badäpfel 1.20
 10 Pfund gute Mäpfe 3.00
 Es empfiehlt sich hier
 Wehrum, Erbprinzenstr. 2.

Zimmerklosettstühle, Taburets,
 vollkommen geruchlos.
Krankentische; Föhn,
 elektr. Heiss- und Kalt-Luftdusche
Bidets
 in nur geschmackvollen Ausführungen und in reicher Auswahl.
Verband-Kasten
 und **Schränke**
 gefüllt und leer
Joh. Unterwagner, Karlsruhe i. B.
 Kaiser - Passage 22/26
 Praktischer Bandagist und Orthopädist
 Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege.

Hochfeines Piano
 neu, spottbillig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 242005 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Piano
 neue, mit gold. Medaille prämiert und gebraucht, sind billig zu verkaufen oder zu vermieten. Dasselbe werden auch Klaviere gestimmt.
 M. Gertz, Steinstr. 16, part.
Ölgemälde
 schiefer Künstler werden noch ganz billig abgegeben im Vergoldergeschäft Akademiestr. 35.
Eine guterb. Spiel-Uhr
 ist sehr billig zu verkaufen.
 Karl-Wilhelmstr. 28, III, rechts

Für den Weihnachts-Bedarf!
 offerieren wir.
 Teppiche
 Bettvorlagen
 Felle
 Reisedecken
 Fußjälle
 Diwanddecken
 Tischdecken
 Bettdecken
 Gardinen
 Stores
Fertige Kissen!
Neuheiten
 in Haargarn- und Cocos-Teppichen in nur besten Fabrikaten.
Dreyfuss & Siegel
 Grossherzogliche Hoflieferanten.

Eigene Kraftanlagen mit
Sulzer-Dieselmotoren und Sulzer-Dampfmaschinen
 bieten auf Grund langjähriger Betriebserfahrungen gegenüber dem Strombezug von auswärts wesentliche Vorteile. In unseren Werkstätten befinden sich Dieselmotoren der verschiedensten Leistungen von 20 P. S. ab stets auf Vorrat in Fabrikation und können deshalb in kurzer Zeit geliefert werden.
Gebrüder Sulzer, Ludwigshafen a. Rh.

Weinkaraffen
Rumfläschchen
Cognac fläschchen
 in weiss und farbig Kristall.
L. Wohlsch'egel
 Kaiserstrasse 173.

Pianino
 Hochfeines Instrument, Kirschbaum, neu, ist wegen rückgängiger Verlobung statt M. 700 für nur M. 490.- netto abgegeben.
Hottenstein, Dertzenstr. 58.
 Eine schöne, eichene **Schlafzimmer-Einrichtung**, 4 Wochen benützt, ist sehr billig abgegeben. Nähere Auskunft 20385.3.3
Kaiserstr. 81/82.

Ganze und Teile kauft
Bebisse kauft
 Fr. Kollisch, bis 1. pr. Bahn. Nur Freitag, den 20. Dezember in Karlsruhe, Hotel Karpfen, Subwogendplatz, Zimmer Nr. 6, 1. Etage.
Um vor Weihnachten gründl. zu räumen, verkaufe PELZE Gebot.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
 keine Ladenbesuche.
Zu verkaufen:
 1 eichener Gewehrschrank, 1 Jahn-Doppelbüchse-Drilling, 1 Kilometerbüchse, 1 Doppelbüchse mit Wüchs-Hinten-Einlegrohren, 1 Scheidenbüchse mit Patronen, 1 hoher Spiegel mit Konjektivsäulen, 2 Gasgullampen, 1 Salon-Gasgullampe, wie neu, 1 Bierkrug, 1 Gasochapparat mit 4 Pl., 1 Heine Marmorbüste, 1 best. Oelgemälde, 1 gute, alte Violine mit Saiten, 1 Esdränchen, 1 Blüchlein alles sehr gut erhalten.
B. Kossmann, Auktionator, Dertzenstr. 58.

Zimmereinrichtungen,
 einzelne moderne u. antike Möbel etc. werden jederzeit in Auktion beim Verkauf angenommen.
20494.3.2 Douglasstr. 14.
Gelegenheitskauf.
 Goldene Herren-Revetier-Uhr mit Schlagwerk, 1 gold. Damen-uhre mit Brillanten, 1 Brillantbroche, 1 Paar goldene Manschettenknöpfe werden preiswert abgegeben.
Marktgrafenstraße 22.

Diwans
 20 Stück neue, gutgearb., von 35, 40 u. 45 M. an. (Keine Fabrikware) 10% Extra-Rabatt p. Weihnachten. Nur im Volkermöbelhaus **Köhler, Schützenstraße 25.**
Weißes Stücherekleid,
 Voilekleid, Mantel etc. zu verkaufen.
20652 Kriegerstr. 176, II.

Uhren-Versandhaus
B. Riesterer, Villingen,
 Bad. Schwarzwald.
 liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private, unter 5 jähriger Garantie, alle Arten **Haus-, Wand- und Wecker-Uhren**
 Weckeruhren von 1.85 an. Regulateure von 7.00 an.
 Hausuhren von 87 00 an. 30 Taguhren von 11.00 an.
 Nur beste Qualitäten.
 Umtausch gestattet. - Machen Sie einen Versuch u. verlangen Sie Kataloge.
G. Lieb, Inhaber L. Wittmann,
 Waldhornstraße 28a, Ecke Kaiserstraße.
 Telefon 2563. Bestellungen frei Haus.

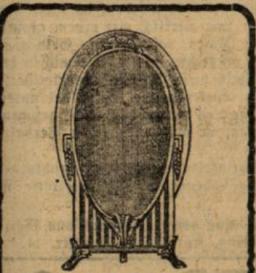
Für den Weihnachtsbedarf!
 Hervorragende Auswahl in preiswerten
Krawatten
 nur erstklassige Fabrikate
Moderne breite Selbstbinder
 von 50 Pfg an bis Mk 5.-
 gemustert und uni
Chice Façons
 von 50 Pfg an
 für Steh- Umlege- und Steh-Umlege-Kragen
Kragenschoner und Cachenez
 von 15 Pfg an bis Mk. 8.50, weiss und farbig.
M. Günther
 Spezialhaus für Herrenartikel
 114 Kaiserstrasse 114
 zwischen Wala und Herrenstrasse

Pfannkuch & Co
Südweine

Samos Muskat	90 60
Malaga, rot	1.20 70
„ rotgold	1.60 85
Scherry, gold	1.20 70
„ „	1.60 85
Roter Taragoner (früh. Portwein)	1.20 70
Taragoner Lecque & Co., Oporto	1.60 85
Koch-Madeira Kochwein früher	1.20 70
Madeira-Insel	1.60 85
Mediz.-Ausbruch	1.50 80

Pfannkuch & Co
C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Gebisse
zerbrochene und schlecht sitzende, laufe u. zahle 25 Bfg. bis 1.50 RM. der Zahn; auch für altes Gold u. Silber zahle die besten Preise.
J. Gelman, Uhrmacher
18137.10.7 Zähringerstr. 33.



Photographie-Rahmen, Familienrahmen
in größter Auswahl zu billigen Preisen.
G. Wohlschlegel,
Kaiserstraße 173.
Luxuswaren, Haushaltartikel, Holzwaren. 4.1

Gebrauchte Bücher,
sowie ganze Bibliotheken laufe stets zu guten Preisen 6971a30.12
John. Trube, Offenburg.

Pfannkuch & Co
Neu eingeführt:
Spanischer Rotwein
offen, Liter 70 Bfg.
1/2 Liter 85 Bfg. mit Flasche.
Spanischer Weißwein
offen, Liter 70 Bfg.
1/2 Liter 85 Bfg. mit Flasche.
Unsere leeren 1/2 Liter-Flaschen nehmen wir mit 15 Bfg. zurück.

Pfannkuch & Co
C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Bekanntmachung.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehrt ich mich, zu einer öffentlichen Versammlung auf
Donnerstag, den 19. Dez. d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr
in den großen Rathhousaal
erbennt einzuladen.
Tagesordnung:
1) Herstellung der Balhalla-Strasse zwischen Mäuser- und Eisenlohr-Strasse (Vorlage No. 65).
2) Festlegung des Zinsfußes für die Spareinlagen der städtischen Sparkasse (Vorlage No. 66).
3) Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten und Arbeits- und Lohnordnung für die Arbeiter der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe (Vorlage No. 67).
4) Neuordnung des Standgebietes für die Wochenmärkte (Vorlage No. 68).
5) Beschaffung einer weiteren Verladebrücke nebst Kran, Siebwerk, Zementmalz und zwei Bagenzugswinden für den Rheinhafen (Vorlage No. 69).
6) Herstellung der Vincenzius-Strasse (Vorlage No. 70).
7) Verkauf von städt. Baugelände beim neuen Hauptbahnhof (Vorlage No. 71).
Vor der Sitzung — von 3—3 1/2 Uhr — findet die Ertswahl eines Mitglieds des geschäftsführenden Vorstands der Stadtverordneten für den verstorbenen Herrn Stadtverordneten Leopold Ertlinger statt.
Karlsruhe, den 9. Dezember 1912.
Der Oberbürgermeister:
Siegrist. Lacher.

Bekanntmachung.
Herr Stadtverordneter Leopold Ertlinger hat unterm 20. v. Mts. sein Amt als Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der Stadtverordneten niedergelegt. Inzwischen ist er verstorben. Ich beehre mich daher, die Herren Stadtverordneten zur Wahl eines Mitglieds des geschäftsführenden Vorstands der Stadtverordneten auf
Donnerstag, den 19. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr,
in den großen Rathhousaal erbennt einzuladen. Die Wahlhandlung dauert von 3 bis 3 1/2 Uhr.
Wahlberechtigt und wählbar sind nur Stadtverordnete. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die relative Mehrheit der Stimmen entscheidet. Das Amt des Gewählten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der Stadtverordneten.
Karlsruhe, den 9. Dezember 1912.
Der Obmann
des geschäftsführenden Vorstands der Stadtverordneten.
E. Freb.
Waldtürn (Baden).

Stangen-Verkauf.
Aus dem hiesigen Stadtwalde werden im Submissionswege vergeben:
2500 Stüd Baustangen I. Klasse,
2300 „ „ II. „
1200 „ Hagstangen,
1700 „ Kopfstangen I. Klasse,
900 „ „ II. „
1000 „ „ III. „
900 „ „ IV. „
650 „ Rebstöcke I. Klasse,
450 „ „ II. „
Die Angebote wollen für jede Klasse getrennt eingereicht werden. Angebote mit Klauseln versehen werden nicht berücksichtigt.
Der Entwürfen der Baustangen I. u. II. Klasse, sowie der Hagstangen mit 7 1/2 pro Stüd ist bei dem Käufer zu zahlen.
Die Angebote sind bis Montag, den 23. Dezember 1912, nachmittags 4 Uhr, in verschlossener Umschlag mit der Aufschrift: „Submission auf Stangen“ bei dem Bürgermeisterrat dahier einzureichen. Persönliches Erscheinen ist nicht nötig.
Waldtürn, 17. Dezember 1912.
Das Bürgermeisterrat.
Nimis.

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs-räume der Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst
in Karlsruhe, Waldstr. 30/32
bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl **Wohnungs-Einrichtungen** in den verschiedensten Preislagen.
Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst liefert auch einfache, aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für **erstklassige Arbeit.**

Damen sparen Geld
wenn Sie Ihren Bedarf in 1913

Pelze
Nur Zirkel 32, 1 Troppe hoch
decken. **Koin Laden,** daher die bekannt billigen Preise.

Klavierstimmen
sowie **Reparaturen**
an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums
werden mit ganz besonderer Sorgfalt zu mäßigen Preisen ausgeführt.
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant, Karlsruhe, 4 Erbprinzenstraße 4.

B. Albert Tenfi
Ecke der Markgrafen- und Kreuzstraße 20.
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken:**
Pflasterhalter von Rf. 1.— an, Neueste Ruppenzettel, Briefsäcken, Silberbücher u. Souvenirs, Kalendarien, Portemonnaies, Malbücher u. Farbkästchen, Postkarten, Briefmarken-Alboms, Dokumenten-Mappen, Gesangs- u. Gebetsbücher, Photographie-Alboms, Tintenzeug, Schreib- und Voeie-Alboms, Kopierpressen.
Feines Elfenbein-Vostpapier in Kassetten, 25 Bog. u. 25 Couverts 50 Bfg. Verschiedene Sorten farbige und Witten-Briefpapiere sowie mit Rand und Blumen. 20084.2.2
Sämtliche Schulartikel: Schulrängen, Bucherträger, Musikmappen, Federkasten etc.
Anfertigung von Visiten- und Neujahrs-Karten.
Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

„DEA“
„Sie geht so leicht, man hört sie kaum.“
Akt.-Ges. vorm. Halle- Gastav Krebs a. Saale.

Erstklassig!
General-Vertrieb für Baden:
Wilhelm Zähringer
Postcheck-Konto **Durlach** Fernsprecher Nr. 283.
Karlsruhe Nr. 4744 **Auerstrasse 1** (Ecke Karlsruher Allee).
Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung bezw. Probierstellung der „Dea“-Schreibmaschine.
Interessenten können das Maschinenschreiben, nach neuester Methode, bei mir **gratis** erlernen.

CORSET-ATELIER
Anfertigung nach Mass vom einfachsten bis feinsten Genre.
Garantie für erstklassige Arbeit, in eigener Werkstätte angefertigt.
O. MÜLLER & CIE.
Telefon 1361 Inh. A. Klingel Telefon 1361
Kaiserstrasse 132, vis-à-vis Café Odeon.
Kein Laden.
Reparaturen auch bei uns nicht gekaufter Corsets werden prompt und billigst ausgeführt. 16768
Spezialität: **Mass-Corsets für korpulente Damen.**

Progress-, Brillant- u. Triumph-Stühle
in unübertroffener Ausführung, über 100 Stück vorräthig, schon von RM. 6.50 bis zu 27.— RM., empficht in großer Auswahl
20167 **H. Jörg, Amalienstr. 59,** 2.3
Rabattmarken. nächst dem Kaiserplatz.
Adresskarten, etts und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Pfannkuch & Co
Preiswerte **Liföre**
Bieffermina 1.— Bf.
Anis 60 Bf.
Kümmel 60 Bf.
Vanille 1.25 Bf.
Ruh 1.25 Bf.
Bergamott 70 Bf.
Hamburger Tropfen 70 Bf.
Wachholder 70 Bf.
Leere Flaschen werden mit 10 Bfg. zurückgenommen.
Sämtl. übrigen Liföre sind in reichster Auswahl.

Pfannkuch & Co
C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Bettendgange, Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz, Gef. **Ersten erbittet** 17964
Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.
Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges, **volles und üppiges Haar**
ist, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Böhmen, 1 malig, Waschen des Haares mit **Zuckers Kombinierten Kräuter-Shampoo** (Kat. 20 Bfg.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser** (Rf. 1.25) und **Zuckers Spezial-Kräuter-Haarnährmittel** (Dose 60 Bfg.).
Gehaltreiche Mischung von Tausenden bekämpft. Gibt bei **Witt. Ebermting**, Amalienstr. 10, G. Post, Herrgottsstr. 28, Dtsch. Wiener, Wilhelmstr. 20, Bilk. Baum, Werderstr. 27 und Herrn. Bieler, Katterstr. 228; in Mülburg: Apoth. M. Strauß.

Möbel,
2 Trumeaus, große Spiegel, 25 u. 28. Umbau von 25 an, Kannele 4 5—12, ein Reif, Büttentänder, Säulen, Tisch- und Bierische, Klur-garderoben außerst billig. **Möbel-schreinerei Ludwig-Wilhelmstr. 17,** beim Durlachertor 241674
P. Feederle.

Pfannkuch & Co
Rotwein
guter Tischwein
offen, Liter 85 Bfg.
1/2 Liter 1.00 RM. mit Flasche.
Weißwein
guter Tischwein
offen, Liter 85 Bfg.
1/2 Liter 1.00 RM. mit Flasche.
Unsere leeren 1/2 Liter-Flaschen nehmen wir mit 15 Bfg. zurück.
Schaumweine
in 1/2 u. 1/4 Liter-Flaschen billigst.

Pfannkuch & Co
C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Aus alten Tagen.

Karlsruhe, 19. Dez. Unsere Zeit beginnt den Sinn für das Historische wieder mehr wie vordem zu entwickeln.

So hat das jüngst verorbene Mitglied der französischen Akademie, Emil Gebhart, ein anerkannter Meister moderner Geschichtsschreibung, in seinem von Max Pannwitz übersehtem Werk „Aus dem Irrgarten der Geschichte“

In anders geartete dunkle Gebiete führt uns der in Verlag von Josef Singer, Straßburg und Leipzig, erschienene zweite Band der Sammlung Velder und Schelme: „Das peinliche Gericht“

Eines der in dem Benzon'schen Werke behandelten Gebiete hat Dr. Julius Dumde in seinem in der Bibliothek August Scherl, Berlin erschienenen kleineren Buche „Zauberei und Hexenprozeß“

prozeß, dieser gräßlichen Verirrung der Vergangenheit. Es ist dem Verfasser gelungen, aus alten Quellenwerten, auch aus den sogenannten Zauberbüchern, interessante und merkwürdige Dokumente in verständlicher Form darzustellen.

Damit diese Rückschau auf vergangene Tage heiterer ausklingt, so sei zum Schluß hier noch auf eine von Engelbert Hegaur besorgte Neuausgabe eines Buches hingewiesen, in welchem im 17. Jahrhundert der damals grassierende Reiseroman in einer geradezu genial-übermütigen Weise verpöppelt wird.

Briefkasten.

S., Berlin: Die einfache Körperverletzung wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bis zu 1000 M bestraft, bei Körperverletzungen von Verwandten aufsteigender Linie Gefängnis nicht unter einem Monat.

J. D., Durlach, Beschlagnahme und Pfändung des Lohns sind ohne Rücksicht auf den Betrag zulässig zur Deckung der direkten persönlichen Staatssteuern und Kommunalabgaben.

E. B. 17: 1. Unter einem halben Jahr wird eine Frist von 6 Monaten verstanden. Die im Verhör bestimmte Frist von 2 1/2 Jahren endigt beim Beginn vom 15. August 1910 demnach am 15.

Februar 1913. 2. Es kommt darauf an, ob der 17jährige Reisende einen Wandergewerbebeschein oder eine Gewerbelegitimationskarte notwendig hat, was erst nach Schilderung der Tätigkeit bestimmt werden kann.

S. D.: Die amtliche Nachlassverzeichnis hat einzutreten beim Vorhandensein von minderjährigen oder abwesenden Erben. Die Vornahme der Verzeichnung kann der Erblasser durch testamentarische Verfügung nicht beseitigen.

E. Sch. 100: Geschwisterfinder, Onkel und Nichte, Tante und Nefte dürfen sich ehelichen. (667.)

Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr). N. U. Nr. 101. Die fragl. 2 Türt. 400 Frcs.-Lose wurden noch nicht gezogen.

G. 100, Graben. Los 14 519 der Bad.-Bad. Pferdewette ist nicht gezogen worden. (674)

T. D. Das Wohltätigkeitslos Nr. 60 525 hat nichts gewonnen. (709)

a 3. Der heutige Kurswert eines Türt. 400 Frcs.-Loses ist ca. 155 Mark. Wenn Sie monatlich 3.20 Mark für Zins und Spesen zahlen müssen, so werden Sie nicht wenig überfordert.

T. Amt Offenburg. Das Wohltätigkeitslos 38599 hat nichts gewonnen. Los 180844 der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist mit dem Einzug gezogen. (668)

Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Poststempeln und Wertpapieren besorgt Bankgeschäft Carl Göb, Karlsruhe, Hebelstr. 11.

Für den Weihnachtsbedarf empfehle Schuhwaren billigen Preisen

Imit. Kamelhaarschuhe mit Filz- und Linoleumsohle, sehr preiswert. Ausnahmepreis per Paar 89,-

Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Lederohle 31/35 1.45, 27/30 1.25, 25/26 98,-, 22/24 89,-

Damen-Hausschuhe Milchtüch, mit Lackspitze, Filzfutter Absatzfleck. Ausnahmepreis per Paar 98,-

Damen-Schnürhalschuhe, breite, bequeme Form, amerik. Absatz breite Schleifen. per Paar Mk. 3.98

Damen-Halbschuhe, echt Chevreau und Boxring, mit und ohne Lackkappe. Ausnahmepreis 5.95

Eleg Herren-Hakenstiefel, moderne Form, Lackkappe. Reklamepreis per Paar Mk. 5.95

Damen-Schnürstiefel, elegant, Lackkappe, Derby, amerikanischer Absatz. per Paar Mk. 3.75

Damen-Schnürstiefel, echt Chevreau, elegante Fassung, Lackkappe, Derby. Ausnahmepreis 5.95

Herren-Box-Hakenstiefel, breite Form, Pressfalten. Reklamepreis per Paar Mk. 6.95

Gratis erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von Herren- und Damenstiefeln von 5 Mark an ein Paar Leisten.

Kamelhaarschuhe, reine Wolle u. Kamelhaar 36/42 1.55, 31/35 1.45, 27/30 1.25, 25/26 1.15, 20/24 98,-

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von Herren- u. Damenstiefeln von 5 Mark an ein Paar Leisten. Gratis.

C. Korintenberg Karlsruhe Kaiserstr. 118

Ich zahle... höchste Preise für abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel aller Art, Weißzeug, Handisch, Gesch. Off. erb. J. Glotzer, Marktgrabenstr. 3.

Delgemälde... guter hiesiger Meister, sowie Niederländer, Franz., Ital. Meister, laßt man billigst Friedrichspt. 9, 9-1 und 8-8 Uhr Sonntags 11-5 Uhr. 840725

Zwerg-Kehpischer... Feinm. Damenhündchen, Foxterrier schon gezeichnet, idonier Selbstschneider u. Wergspicker, billig zu verkaufen. 841800, 22 E. Rupp, Kriegerstraße 2h.

Kanarienhähnen... prima Züchter, sowie best. und Flugstark wegen Ausgab der Zucht gibt billig ab. 841851 Th. Des. Marienstr. 2 r. IV. 2 bereits noch neue dunkle Jachett-Anzüge billig zu verkaufen. 841816 Marktstraße 18 v.

1 Bajgeige... 1 C-B-Biton mit Noten usw., sowie einige Bücher sind billig zu verkaufen. 842002 Marktstraße 45, S. II, b. Franz. Ein neuer Diban, ein gebraucht. Pantalon mit Einrichtg., ein gut erhalt. Fahrrad billig zu verkaufen. 841927 Kreuzstraße 29 4. Etod.

Pianino... Zieharmonika, wenig gespielt, wird zur Hälfte des Neupreises abgegeben. Heint. Müller, Wilhelmstraße 4a, part. 841919

Alte Mahagoni-Möbel... 2 kleine Spiegelkränze, 2 Schränke, 2 Bücherkränze, 2 Kommoden, 2 Spiegel, 3 Auszugstische, 1 feiner Schreibtisch, 2 Nähtische, verschied. Stühle und Hautmöbel billig zu verkaufen. 841832 Jos. Ritzmann, Seckenstraße 40.

Belten billig zu verkaufen... 15 guterhalt. Betten, mit oder ohne Bettweert, sind billig abzugeben. Jahrgangstr. 25, im Laden bei F. Kurr. 17068* Bitte genau auf die Firma zu achten.

Airedale-Terrier (Polizeihund) wegen Blauaugigkeit zu verkaufen. Franz Gehl, Anhaltstraße 46. 841777

Neuer prachtvoller Herrenmantel billig abzugeben. In ertrag. unter Nr. 841743 in der Exped. der „Bad. Presse“. 841978 Werberstraße 21, IV. Etod.

Größt. Aquarium, 4 rote Polsterstühle, neue Klavierlampe sind billig zu verkaufen. 841978 Werberstraße 21, IV. Etod.

2 Knaben-Fahrräder Ia... mit Freilauf billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 841925.

Hervorragend billige Weihnachtspreise!

Schlafdecken, Tischdecken

Baumwollene Schlafdecken 3.25 bis 5.50
 Wollene Schlafdecken 5.25 bis 19.50
 Kamelhaardecken 11.50 bis 25.—
 Biberbettücher, weiss u. farb. 1.95 bis 3.25
 Waschtischdecken 2.— bis 9.50
 Tuchtischdecken, all. Farb. 2.95 bis 15.—
 Plüsch-Tischdecken 6.50 bis 18.50
 Piqué- u. Waffelbettdecken 3.50 bis 10.50
 Bettvorlagen 1.75 bis 10.50

Trikotagen

Normalhemden 1.25 bis 6.50
 Normalhosen 1.25 bis 5.50
 Normaljacken 1.10 bis 3.50
 Einsatzhemden 1.95 bis 6.—
 Leib- u. Seelhosen 65-^h bis 2.50
 Farbige Frauenhemden 1.45 bis 2.85
 Farbige Herrenhemden 1.85 bis 3.50
 Farbige Frauenhosen . . 1.15 bis 3.50
 Farbige Anstandsrocke 1.65 bis 3.50

Weihnachts-Roben — Abschnitte und Reste

Roben in Carton mit Garnitur
 in allen Stoff-Arten, je 6 Meter
 das Kleid 4.75 6.50 9.50 12.50
 für Hauskleider, je 6-7 Meter
 das Kleid 2.75 4.50 5.50 6.30
 für Blusen neue Streifen und Bordüren
 die Bluse 95-^h 1.35 2.25 3.50 4.50
 für Schürzen je 1 Meter Schürzenzeug und
 Druck 78-^h 85-^h 98-^h 1.05

Für Frauenhemden, je 2 1/2 m bedr. u. gew.
 Flanelle 85-^h 1.25 1.45 1.80
 Für Herrenhemden, je 3 1/2 m
 prima Flanelle 1.20 1.75 2.25 2.85
 Für Nachtjacken, je 2 m Piqué, Croisé,
 bedr. Flanelle 95-^h 1.45 1.75 2.25
 Für weisse u. farbige Bettbezüge, je 3,60 m
 130 cm breit 3.45 4.50 5.75 6.50
 10 m Hemdentuch 3.50 4.50 6.— 7.50

Pelzwaren wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preis.

Erbprinzenstrasse 31

M. Schneider

am Ludwigsplatz.

20448



Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht

empfiehlt

25560

Konrad Schwarz

Waldstrasse Nr. 50.

Tel. 352 Grossherzogl. Hoflieferant Tel. 352.

Stellen-Angebote.

Jünger. Bürobeamter

welcher die Unfall- u. Sackpflicht-
 branche befreit, der 1. Januar
 auf ein Subdirektionsbureau nach
 Freiburg i. Br. geht. Gehalt
 nach Vereinbarung. 3.8
 Offerten unter Nr. 8664 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Kontokorrent- Buchhalter

ge sucht, der über eine gute Hand-
 schrift verfügt und flott und sicher
 arbeitet.
 Offerten mit Lebenslauf, Angabe
 der bisherigen Tätigkeit, sowie Auf-
 gabe von Referenz. unter Nr. 8737a
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lebensstellung.

Größ. Sanatorium im Schwarz-
 wald sucht zu baldigem Eintritt
 einen soliden, tüchtigen, jüngeren
 Schlosser
 zur Bedienung der Niederdruck-
 dampfheizung. Derselbe muß kleine
 Reparaturen der elektr. Licht-
 anlage und Wasserleitung, sowie
 Hausreparaturen vornehmen können.
 Ausführl. Off. unter Nr. 8760a
 an die Exped. der „Bad. Presse“
 erbeten. 2.1

Gelegenheitskauf!

Modernes
Pianino
 in Nußbaumgehäuse mit Auf-
 satz, prächtige Ausstattung,
 wenig gespielt, wird sehr billig
 abgegeben. 20563.3.1
J. Kunz, Karlsruhe
 Karl-Friedrichstrasse 21.

Antiker Schrank

u. alte Zinnteller
 billig abzugeben.
 20218 Markgrafenstr. 31/32.

Herrenstiefel

mit Lammfell gefüttert,
 fast neu, Gr. 43, billig zu
 verkaufen. Händler ver-
 beten. 20562
 Weingartenstr. 43, 2. Stod.

Zu verkaufen:

Schreibstisch billig. 241955
 Luisenstraße 34, Seitenb., part.
 241990 Herrenstraße 33, III. St.
 Gut erhalten. Badewanne mit Gas-
 heizung, Kompf., für 30 A zu ver-
 kaufen. 242017 Bachstr. 40a, part.

Damenfahrrad

bereits neu, sehr
 schön, billig abzugeben.
 242018 Amalienstr. 49, Hagenstr.

Sport-Klapp-Buppenwägelchen

billig zu verkaufen. 241976
 Reisingerstraße 54, Seitenb., II. Stod.
 Gut erhaltenes Kinderwagen u.
 Kinderstuhl, Brennabor, ist zu
 verkaufen. 8758a.2.1
 Trapp- u. Herrmann, Baden-Lichtental.
Weihnachts-Geschenke
 2 Kanarienvogel, gute Sänger,
 billig abzugeben. Akademiestr. 9,
 241986 p/q. 2. St.

Stellen-Gesuche.

Maschinist

gelernter Maschinenschlosser, sucht
 in Karlsruhe oder Umgebung
 dauernde Stellung sofort als
 Schlosser oder Maschinist, selbiger
 ist auch in elektr. Freileitungs-
 montagen vertraut.
 Offerten mit Foto unter Nr.
 241984 an die Exped. der „Bad.
 Presse“ zu richten.

Lehrstelle

in einem elektrotechnischen Ge-
 schäft. Offerten unter Nr. 241987
 an die Expedition der „Badischen
 Presse“ erbeten. 3.1

Tücht. Büfettfräulein

sucht baldige Stellung, würde auch
 passendes Nebenbrot auf eigene
 Rechnung übernehmen. Off. unter
 Nr. 241988 an die Exped. der „Bad.
 Presse“.

Serviertochter

mit guten Zeugnissen sucht Stelle
 in besserem Restaurant. 242013
Käthe Döbler, a. Sonne, 2.1
 Weingarten (Baden).

Vermietungen.

Mehlgerei zu vermieten.
 In einer Anis- und Industrie-
 stad Mittelbadens ist in verkehrs-
 reicher Lage eine mit guter und
 fester Kundenschaft verseh. Mehlgerei
 und Wurstkerei per 1. April zu
 vermieten. Nähere Auskunft mit
 Retourkarte erteilt Joh. Vogel,
 Schopfheim i. Westfalen. 8761a

Wohnung

von 5 Zimmern, Bad und
 reichlich Zubehör 20201.3.2
Karlstr. 66, 4. St.
 auf sofort, auch 1. Jan. oder
 1. April 1913 mietfrei.
 Näheres Karlstr. 66, II. Std.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine
 Wohnung — 2. Etage — von 8
 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort
 oder später zu vermieten. Näheres
 beim Hausagenten 4. St. 16383*

Marienstraße 13,

2. Stod. Seitenbau, sind 2 neuer-
 gerichtete 2 Zimmer-Wohnungen
 nebst Zubeh. für sofort zu vermieten.
 Näheres dajelbit. 20461
 2- und 1 Zimmer-Wohnung
 zu vermieten.
 241495.5.5 Augustenstr. 7, part.

Waldhornstraße 62

ist im 2. St. eine
 3 Zimmer-Wohnung mit
 Zubeh., Glasabschluss und
 Gas sofort od. später zu vermieten.
 Näb. dal. im Wegwerlab. 242012

Waldhornstraße 62

ist im 2. St. eine
 3 Zimmer-Wohnung mit
 Zubeh. auf sofort oder später zu ver-
 mieten. Näb. 3. Stod. 241727.3.2
Schneefelderstraße 30, schöne
 3 Zimmer-Wohnung, Küche,
 Kammer und Zugehör, ohne
 vis-a-vis, Sommerseite, auf 1. April
 1913 zu vermieten. 241997
 Näheres Goethestr. 1, II. l.

Wilhelmstraße 23, 2. St., ist eine
 Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
 Keller, Kammer, Anteil an Wasch-
 küche u. Trockenstube auf 1. April
 zu vermieten. Näheres **Leppold-
 straße 2b, 3. St.** 241697.10.4

Winterstraße, Nähe Göttingerstr.,
 part., neu ger. Wohnung von 4
 Zim. u. Abl. Zubeh. sofort od.
 später zu vermieten. Näheres
 Luisenstraße 9, III. St. 241939

Billa Durlach
 am Fuße d. Turmbergs, i. geschüt.,
 ruhig., haubfreier Lage, moderne
 4 Zimmer-Wohnung an kleine,
 ruhige Familie per 1. April zu
 vermieten. Nachauftrag **Wald-
 hornstraße 6, 2. St.** Telef. 257. 19574*

Wegen Verziehung
 möbliertes Zimmer mit voller
 Pension an solider Herr zu ver-
 mieten. **Sand-Thomasstr. 9, II.**
 Eingang Stefanienstr. 241147

Israelit. Herr oder Dame
 findet Zimmer mit Pension.
 242026 Markgrafenstr. 40, III.

Zimmer mit Pension.
 Waldhornstr. 25, 3. Et., Kaiser-
 strasse Ecke, schön, gut möbl. Zimmer
 mit Pension an best. solid. Herrn
 per 1. Jan. zu vermieten. 241982

Älterer Herr oder Dame findet
volle Pension
 mit Familien-Anschl.; auch Israelit.
 242026 Markgrafenstr. 40, III.

Gut möbl. Zimmer mit Kaffee-
 für 16 A zu vermieten.
 241940.3.2 Kaiser-Allee 97, part.

Manfardenzimmer, einfach mö-
 biert, mit guter Pension billig zu
 vermieten. Zu erfragen 242011
 3.1 **Dirckstr. 10, 1. Et.**

Durlacher Allee 10, II. St., zwei
 schöne helle Zimmer m. Balkon
 oben vis-a-vis sofort möbl. oder
 unmöbl. zu vermieten. 241887

Wapellenstr. 56 ist ein möbliertes
 Manfardenzimmer zu vermieten.
 Zu erfragen IV. Stod. 241840

Karlstraße 76, III. Stb., 11. St.,
 freundl. möbl. Zimmer, ungen.,
 per 1. Jan. zu verm. Anzufragen
 zwischen 10-1 Uhr und von 1/2
 Uhr ab. 241679.4.4

Kreuzstr. 16, 1. Treppe hoch, erhält
 solider Arbeiter **Kost u. Wohn-
 ung** zu billigem Preis. 242023

Leisingerstraße 2, part., gut möbl.
 kleineres Zimmer mit Frühstück
 u. 18 A zu verm. p. 1. Jan. 241980

Ablandstr. 4, 4. St., gut möbliertes
 Zimmer sofort oder später billig
 zu vermieten. 241882

Weilchenstraße 31a, 2. St., ist ein
 fein möbl. Zimmer an sol. Herrn,
 bei händl. Ehepaar, als Neben-
 miete abzugeben. 20493.2.2

Jährigerstraße 38, III., freundl.
 Zimmer zu vermieten. 241992

Miet-Gesuche.

Suche auf 1. April 1913 in
 schöne 3 Zimmer-Wohnung.
 Offerten unter Nr. 20554 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erbet.
 Kleine Familie sucht auf 1. April
 größere 2 Zimmer- oder kleinere
 3 Zimmer-Wohnung. Südstadt be-
 vorzuzug. Offerten mit Preisangabe
 unter Nr. 241966 an die Exped.
 der „Bad. Presse“ erbeten.
 Reisender sucht bei kleiner Fa-
 milie schönes
möbl. Zimmer,
 wenn möglich in der Nähe des
 Hauptbahnhofs. Offerten unter
 M. H. 4373 an Rudolf Woffe,
 Karlsruhe. 8767a
 Geb. Herr sucht nettes, freundl.
 möbl. Zimmer, ungen., auf 1. Jan.
 nomögl. zwisch. Waldstr. u. Rühlb.
 Lor, erst. mit Pension. Offerten
 mit Preisang. unt. Nr. 241966 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Fräulein sucht auf 1. Januar
 möbl. Zimmer, Nähe Parkstr.
 Offert. mit Preis unter Nr. 241977
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 an dem Verluste meines lieben, unvergesslichen
 Gatten, sowie für die schönen Kranzspenden
 spreche ich allen, insbesondere den Herren Vor-
 gesetzten und Kollegen meinen innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1912.

Die trauernde Gattin:
Marie Schäfer, geb. Eglau.

Lieferung von Bahnschotter.

Die Lieferung von etwa 900 t
 Bahnschotter aus Kalkstein oder
 ähnlichem Material soll im öffent-
 lichen Wettbewerb vergeben wer-
 den.
 Angebote sind verschlossen und
 mit entsprechender Aufschrift spä-
 testens 20517
 Freitag, den 27. Dezember 1912,
 vormittags 10 Uhr,
 bei uns einzureichen. Bedingun-
 gen und Angebotsformulare werden
 auf Verlangen kostenlos abgegeben.
 Karlsruhe, den 16. Dez. 1912.
Städtisches Tiefbauamt.

Komme pünktlich!

Kaufe getrag. Kleider, Schuhe,
 Stiefel, Uniformen zum hob. Preis.
J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Gute Nacht

Stühle von 17.— an
 Großvaterfauteuils von 20.— an
 Wiener Fauteuils v. 16.— an
 mit u. ohne Einrichtung
 Klammertüppchen, weiß
 von 6.— an
 Rippstühle, hübsche Stoffen
 von 4.— an
 z. z. zu passenden

Weihnachtsgeschenken

Jul. Weinheimer
Kaiserstr. 81/82, 20471

Christbaumständer

20082 in großer Auswahl 7.4
von 50 Pig. an.

J. Bähr, Eisenwaren.
Rabattmarken, Waldstraße 51.

Klavierstimmen,

sowie fabrikmäßige Reparaturen
 in anerkannt vorzüglicher Aus-
 führung.
Chr. Stöhr, Pianofortebauer
 Magazin und Reparaturanstalt,
 Hinterstraße 11.
 Stimmer am Seminar, Musik-
 schulen zc. 241652.4.4
 Feinste Referenzen.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe und
 Militäruniformen zu höchsten
 Preisen.
J. Silbermann,
 Brunnenstr. 1 Telefon 2551

Altertümer

sucht zu kaufen.
H. Dämmle, Markgrafenstr. 22/23

Wolldecken, Bett-Lappiche

sind enorm billig abzugeben. Sehr
 lobnend für Wiederverkäufer.
Kaiserstraße 133,
 1 Treppe hoch, 19211
 Eingang Kreuzstr. bei der St. Kirche.

Rodelschlitten,

1a. Eichenholz, hart beschlagen
 Einfacher zu 15.—
 Zweifacher zu 25.—
 Dreifacher zu 35.—
H. Mautz & Sohn,
 Waldhornstr. 14. 20815

Zu kaufen gesucht:

1 Elektro-Motor, Gleich-
 strom, 320 Volt
 Spannungs. 22-25 HP., neu oder
 gebraucht. 8758a.2.1
 Trapp- u. Herrmann, Baden-Lichtental.
Wandstehen zu kaufen gesucht
 betr. Kauf eines Wandstehens u.
 Öhring. Off. u. Nr. 241987 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wandstehen zu kaufen gesucht

betr. Kauf eines Wandstehens u.
 Öhring. Off. u. Nr. 241987 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.



Orient-Teppiche

Ausserordentlich billig, Verbindungs-Stücke, kleine Zimmer-Teppiche und Vorlagen.

Serie I 14.75 Serie II 26.00 Serie III 39.00 Serie IV 65.00

Deutsche Teppiche

Ein Posten deutscher Teppiche zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Grösse ca. 130+200 8.75 Grösse ca. 160+240 14.00 Grösse ca. 200+300 28.50 Grösse ca. 250+300 45.00

❖ Bett-Vorlagen ❖

extra billig, in Plüsch, Bouclé, Axminster, Deutschperser und Tapestry

Serie I 2.25 Serie II 3.50 Serie III 4.75 Serie IV 6.75

Billiges Linoleum

Inlaid-Linoleum-Teppiche 200 × 275	24.00 18.00 12.50	Granit-Linoleum, 200 cm breit Meter	5.30 4.75 3.75
Inlaid-Linoleum-Resole 3.3 mm stark von 2 bis 6 Meter lang, 200 cm breit Meter	5.00 4.50 3.30	Linoleum-Läufer Meter	1.65 1.35 0.88
Linoleum bedruckte Muster, 200 cm breit	3.75 2.95 2.45	Inlaid-Linoleum-Läufer Meter	2.75 1.95 1.65

Diverse Artikel

Tischdecken	7.50 4.50 1.65	Angorafelle	22.00 14.00 7.50	Sofakissen	4.50 2.85 1.65
Schlafdecken	12.50 8.75 3.75	Reisedecken	22.00 12.00 5.50	Bodenläufer	1.95 1.25 0.75
Fellteppiche	9.75 4.50 2.95	Diwanddecken	24.00 18.00 12.50	Cocosläufer	2.25 1.45 0.95

Geschwister Knopf